

N^o 15.

1849.

Fürstlich



Lippisches

Regierungs- und Anzeige-Blatt.

Detmold, den 14. April.

Beförderung.

Serenissimus haben gnädigst geruht, den Compagnie-Chirurgus und Amts-Chirurgus Albert Clasing zu Blomberg und den Chirurgus Ludwig Theopold zu Lemgo zu Militair-Aerzten zu ernennen und ihnen den Rang als Seconde-Lieutenant zu verleihen.

Detmold, den 11ten April 1849.

Fürstlich Lippische Regierung. Petri.

Bekanntmachung.

Das Kaiserlich Königlich Oesterreichische Gouvernement hat folgende Kundmachung:

Kundmachung.

Seine Majestät der Kaiser haben in der Erwägung, daß die von den revolutionären Regierungen in Ober- und Mittel-Italien, namentlich von den republikanischen provisorischen Regierungen in Venedig und Rom theils schon ins Werk gesetzten, theils noch in Aussicht stehenden Maßregeln wegen Verkauf und Außerlandbringung der in den

P

vor-

dortigen Museen befindlichen Kunstschätze Allerhöchstenselben nicht nur in Hinblick auf die dadurch in Betreff Venedigs einem Oesterreichischen National-Eigenthume drohende Versplitterung, dann auf die wegen der Kunstschätze in Rom ausdrücklich erfolgte Rechtsverwahrung des heiligen Vaters, so wie überhaupt von dem Gesichtspuncte der allgemeinen Interessen der Menschheit und ihrer Bildung die Pflicht auferlegen, solchen einer ehr- und rechtliebenden Nation unwürdigen Spoliationsmaßregeln, so weit selbe auch im Gebiete des Kaiserreiches durchgeführt werden sollten, mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten über Antrag des Ministerrathes mit Allerhöchster Entschließung vdo. Osmütz den 21. März d. J. zu verordnen befunden, wie folgt:

Jeder Verkehr mit wie immer gearteten Kunstgegenständen, welche aus den öffentlichen Sammlungen des Vaticans und der Museen zu Rom, Florenz und Venedig herrühren, ist im Bereiche der Oesterreichischen Monarchie, insbesondere auch im Wege der Ein-, Aus- oder Durchfuhr unbedingt verbotnen.

Es wird Jedermann vor dem Erwerbe solcher Gegenstände nachdrücklich gewarnt und verordnet, daß wo immer solche Gegenstände vorkommen sollten, dieselben ohne jeden Anspruch des Besitzers auf Entschädigung von den Behörden aufgegriffen, mit Beschlagnahme belegt und zum Behufe der seinerzeitigen Zurückstellung in Aufbewahrung genommen werden sollen.

Diese allerhöchste Entschließung wird hiemit zu Folge Allerhöchsten Befehles zur allgemeinen Darnachachtung öffentlich bekannt gemacht.

Wien am 24. März 1849.

erlassen, welche hierdurch zur Kenntniß des Publicums gebracht wird.
Detmold, den 10ten April 1849.

Fürstlich Lippische Regierung. Petri.

Bekanntmachung,
das Landgestüt betreffend.

Bei der bevorstehenden Umgestaltung des hiesigen Landgestüts ist kein Grund mehr vorhanden, die in der Verordnung vom 11ten März 1845 enthaltene Beschränkung der natürlichen Freiheit für die Pferdebesitzer länger fortbauern zu lassen.

Mit höchster Genehmigung Serenissimi wird daher sowohl:

- 1) die dort verordnete Besichtigung und Approbation derjenigen Pri-
vate

vathengste, welche zum Bedecken von Stuten gebraucht werden sollen, als

- 2) die angebrohete Ordnungsstrafe zu 2 Rthl. für Füllen von solchen Stuten, welche weder von hiesigen Landbeschälern, noch in ausländischen Landgestüten, noch von hier approbirtten Privathengsten bedeckt sind,

aufgehoben.

Die von den Hebungs-Beamten seither geführten Listen über die in ihren Verwaltungsbezirken gefallenen Füllen sind jedoch von ihnen auch fernerhin noch in der bisherigen Weise aufzustellen und bis zum 1sten September an den Major Knorr einzusenden.

Die Formulare dazu werden in der Meyerschen Hofbuchhandlung hieselbst vorrätzig gehalten, woselbst sie gegen auszustellende Empfangsbescheinigungen, in Empfang genommen werden können.

Detmold, den 10ten April 1849.

Fürstlich Lippische Regierung. Petri.

Erinnerung

an die das unbefugte Betteln und Collectiren verbiethenden Verordnungen.

In den verflossenen theuren, mit Mangel und Verdienstlosigkeit verknüpften Jahren ist der öffentlichen Bettelei nicht mit derjenigen Strenge entgegengetreten, welche die Gesetze vorschreiben. Doch können dieses jene unglücklichen Zeit-Verhältnisse einigermaßen entschuldigen. Dem Mangel und der Theuerung ist indessen bald Ueberfluß und Wohlfeilheit der nothwendigsten Lebensbedürfnisse und Abnahme der Verdienstlosigkeit gefolgt. Ueberdem ist die Armenpflege derartig geordnet, daß wahrer Nothdurst allenthalben ohne öffentliches Betteln abgeholfen werden kann, und wo in einzelnen Fällen die Ertheilung eines Collectir-Scheins begründet ist, wird diese mit Beachtung gesetzlicher Vorschrift zugelassen.

Der überhand genommenen unbefugten Bettelei darf daher nicht weiter nachgesehen und müssen insbesondere die Kinder mit Strenge davon abgehalten werden, um ihrem sittlichen und körperlichen Verderben vorzubeugen.

Die Obrigkeiten und Polizei-Behörden werden zu dem Ende angewiesen, die Verordnung vom 19ten October 1802, das Strafwerkhaus betreffend, sowol als vom 18ten August 1829, die Bestrafung des Bettelns der Kinder betreffend, unnachlässiglich zu befolgen, dieses auch warnend in Kirchen, Schulen und auf sonstige angemessene Weise bekannt machen und von Gendarmen und Unterbedienten gewissenhaft ausführen zu lassen.

Zugleich wird die Mitwirkung des Publicums bringend in Anspruch genommen und eines Theils erwartet, daß es die Vermögenden an den nothwendigen Beiträgen zur Unterstützung der Nothleidenden nicht fehlen lassen; andern Theils aber auch, daß unzeitiges Mitleiden die verderbliche Straßen- und Hausbettelei nicht begünstigt, da allgemein bekannt ist, wie gräßlich solche Gaben in den meisten Fällen, namentlich von Kindern, mißbraucht werden.

Detmold, den 10ten April 1849.

Fürstlich Lippische Regierung. Petri.

Pyrmont. In der Nacht vom 1sten auf den 2ten April sind der Wittwe Heinrich Kappmeier zu Holzhausen die folgenden Sachen entwendet:

- 1) ein blaues Tuchkamisol,
- 2) ein blau carrirtes baumwollenes Schnupftuch,
- 3) eine blaue Tuchweste und eine alte leinene Weste,
- 4) ein schwarzes Halstuch,
- 5) eine grüne Kappe und eine schwarze Kappe,
- 6) ein blauer Kittel,
- 7) ein altes blaues Kamisol,
- 8) eine dunkelbraune Kappe,
- 9) ein Paar Mannstiefeln,
- 10) drei Paar Strümpfe,
- 11) zwei blaue leinene Hosen,
- 12) ein blaues Tuch,
- 13) eine leinene Weste,
- 14) ein roth gestreiftes Halstuch,
- 15) ein blaues Tischtuch,
- 16) ein roth carrirtes Sonntagskleid,
- 17) eine bunte Mütze mit Bänder,
- 18) eine alte Schürze,
- 19) ein ganz neues Beiderwand-Kleid, noch nicht getragen,
- 20) ein roth carrirtes Kleid,
- 21) ein kattunen Kleid mit schwarzen Blumen,
- 22) eine baumwollene Schürze,
- 23) eine Tasche von verschiedenen Lappen gemacht,
- 24) eine Nachtsacke, blau mit weißen Blumen,
- 25) ein schwarz seidener Kragen mit Fransen,
- 26) zwei roth carrirte Deckentücher,

- 27) ein grün carrirtes dito,
- 28) ein buntes Tuch mit rothen Frangen,
- 29) schwarz seidenes Zeug zu einem Rocke, bereits getragen,
- 30) ein blaues Kleid mit großen Blumen,
- 31) ein gestreiftes leinen Kleid,
- 32) ein Kleid von braunem baumwollen Viber,
- 33) ein gedruckter Unterrock und Schürze,
- 34) ein Paar Schuhe,
- 35) ein Viberkleid,
- 36) eine gestreifte Schürze,
- 37) eine Tasche von Lappen, in derselben 3 Schreibbücher und ein Katechismus mit dem Namen: „Wilhelmine Kappmeier“,
- 38) ein baumwollen carrirtes Kleid,
- 39) eine blaue Schürze,
- 40) ein wollenes Kamisol,
- 41) eine kleine Weste und eine kleine Hose,
- 42) eine bunte Kappe,
- 43) ein Kinderrock von baumwollen Viber,
- 44) 8 Ellen blau gedruckten Nessel in 5 Stücken mit weißen .|.|. in vorstehendem Muster,
- 45) 4 Ellen grün gedruckten Nessel,
- 46) ein großes Unterkamisol,
- 47) ein Paar kattunene Aermel, grün und blau gestreift, mit weiß und gelben Blumen.

Indem wir dieß bekannt machen und vor dem Ankauf dieser Sachen warnen, ersuchen wir zugleich Alle, welchen diese Gegenstände zu Gesicht kommen, oder Anzeigen, die zu Entdeckung des Thäters führen können, machen können, solches uns resp. ihren nächsten Behörden mitzutheilen.

Pyrmont, den 3ten April 1849.

Fürstlich Waldeckisches Ober-Justiz-Amt. C. Herwig. F. Köhler.

Pyrmont. In der Nacht vom 1sten auf den 2ten April sind aus der Wohnung des Ernst Steinmeyer zu Pyrmont folgende Sachen entwendet:

- 1) zwei Mädchenhemden, unter der Brust mit rothem Garn gezeichnet L. St.,
- 2) ein Knabenhemd ebenso mit H. St. gezeichnet,
- 3) ein Sophaüberzug von Baumwollenzug, blau-, roth-, grün- und weißcarrirt,

4)

- 4) ein Bettüberzug von rothem und schwarzem Kattun, geflickt mit bräunlichem Kattun,
- 5) ein baumwollenes Taschentuch roth,
- 6) ein desgl. blau,
- 7) zwei wollene Westen, die eine blaucarirt, die andere von rothem Grund, geblümt,
- 8) eine Kinderschürze, roth-, blau- und weißcarirt,
- 9) eine weiße Nachtmütze,
- 10) zwei baumwollene Taschentücher, roth und weiß carirt,
- 11) ein Küchenhandtuch von Heedenleinen,
- 12) ein Kissenüberzug, blau und weiß carirt,
- 13) zwei weiße Taschentücher, weiß mit rothen Streifen,
- 14) ein Salzbeutel von Leinen mit zwei Eisenrostflecken.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kunde, ersuchen um Mitwirkung zur Entdeckung des Thäters und Mittheilung etwa dazu führender bekannter Spuren bei der betreffenden Justizbehörde.

Pyrmont den 4ten April 1849.

Fürstl. Waldeck. Ober-Justiz-Amt. C. Herwig.

Bekanntmachung.

Detmold. Den Schneidermeistern hiesigen Landes wird wiederholt bekannt gemacht, daß noch Waffen-Röcke, Mäntel, tuchene und linnene Camaschen zur Anfertigung im Militairgebäude bereit liegen, deren schnelle Abnahme und Anfertigung gern gesehen werden wird.

Detmold, den 10ten April 1849.

Montirungs-Administration. Steffen.

Schwalenberg. Der Einlieger Friedrich Kronsage zu Dummerfen will mit seiner Ehefrau Caroline geb. Dröge nach Amerika auswandern.

Schwalenberg den 12ten April 1849.

Fürstlich Lippisches Amt. Overbeck.

Horn. Um den Viehhandel auf den hiesigen Jahrmärkten zu befördern, hat der Magistrat die früher erhobene Marktaccise aufgehoben, so daß jetzt weder vom Käufer noch vom Verkäufer des Viehes eine Abgabe gefordert wird, was hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird, um zahlreichen Besuch

such der hiesigen Märkte zu veranlassen, von denen der erste am Montag den 16ten d. M. einfällt.

Horn den 9ten April 1849.

Der Magistrat. G. A. B. Schierenberg.

Varenholz. Zur Anmeldung von Ansprüchen oder Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen Försterin Bröker zu Langenholzhausen ist Termin auf Mittwoch den 23sten k. M. Mai Morgens 10 Uhr angesetzt, und werden Alle, welche dergleichen zu haben glauben, dazu bei Strafe des Ausschlusses hiermit öffentlich vorgeladen.

Varenholz den 10ten April 1849.

Fürstlich Lippisches Amt. Liebich.

Schieder. Der dieser Tage verstorbene Colon Dietrichs Nr. 11 zu Reelkirchen hat gerichtlich eine letztwillige Verfügung errichtet und ist zu deren Eröffnung Termin auf Dienstag den 1sten k. M. angesetzt, worin Alle, die dabei interessirt zu seyn glauben, sich 11 Uhr Vormittags auf hiesiger Gerichtsstube einzufinden haben.

Schieder den 10ten April 1849.

Fürstlich Lippisches Amt daselbst. Mücke.

Lemgo. Da gegen den sich zur Zeit hier aufhaltenden, von Nr. 6 zu Luerbissen, Amts Brake gebürtigen Adolf Rehmsmeier, eine, das bekannte Vermögen desselben übersteigende Schuldenmenge eingeklagt worden, so ist durch Decret vom heutigen Tage die Einleitung des Concurſes gegen denselben erkannt.

Es werden demnach alle diejenigen, welche Forderungen an den Adolf Rehmsmeier haben, aufgefordert, solche in dem dazu auf Montag den 30sten c., Morgens 10 Uhr, an hiesiger Stadt-Gerichts-Stube angesetzten Termine, bei Meldung des Ausschlusses anzumelden und klar zu stellen.

Zugleich haben alle Schuldner und Inhaber von Vermögensstücken des Adolf Rehmsmeier in demselben Termine solche anzugeben, und bei Strafe eigener Haftung und resp. doppelter Zahlung dem A. Rehmsmeier zugehörige Gelder und Sachen nur an das unterzeichnete Gericht auszufolgen.

Lemgo den 11ten April 1849.

Das Herrschaftliche und Stadtgericht. G. Wippermann.

Det-

Detmold. Da der vom Kaufmann Friedr. Koch hieselbst den J. H. Wißschen Creditoren angetragene Nachlassvertrag nunmehr für zu Stande gekommen erklärt und von dem Ersteren für Bezahlung der Procentgelber eine genügende Caution geleistet ist; so sind demselben sowohl die Grundgüter des Kaufmanns J. H. Wiß mit den darauf ingrossirten Schulden, als das Waarenlager und die Ausstände der Handlung übergeben und ist er zur Einziehung der Letzteren legitimirt.

Detmold den 29sten März 1849.

Das Stadtgericht. Nunnenberg.

Horn. Für die im Jahre 1834 unter Curatel gestellten Vollmerschen Eheleute auf Nr. 3 zu Kohlstädt ist statt des zurückgetretenen Herrn Amtsassessor Kemper der Meier Hellweg zu Heidenoldendorf zum Curator und der Bauerrichter Dreves zu Kohlstädt zum Erheber ernannt, welches mit Bezugnahme auf die Anzeige vom 29sten August 1834 in Nr. 36 und 37 der Lippischen Intelligenz-Blätter hierdurch mit der wiederholten Warnung bekannt gemacht wird, daß mit den Vollmerschen Eheleuten ohne Zustimmung des Curators keine rechtsgültige Contracte abgeschlossen, auch an sie keine gültige Zahlung geleistet werden können.

Horn, den 21sten März 1849.

Fürstlich Lippisches Amt daselbst. Hausmann.

Detmold. Die Erben des unverheirathet gestorbenen Adolph Siekmann zu Berlebeck haben auf dessen Erbschaft verzichtet; es werden deshalb Alle, welche an den Nachlass aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen machen zu können glauben, aufgefordert, solche bei Verlust derselben am 25sten d. M., Morgens 10 Uhr, auf hiesiger Amtsstube anzugeben und zu begründen.

Detmold den 3ten April 1849.

Fürstlich Lippisches Amt. Hasse.

Alverdissen. Der Bauerrichter Guroll zu Almena und der Gastwirth Warthling zu Bremke sind zu Curatoren des Colon Lehmeier Nr. 16 zu Nalhof ernannt, welches hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Colon Lehmeier ohne Zustimmung der Curatoren gültige Contracte nicht abschließen kann.

Zu-

Zugleich werden etwaige Gläubiger des Colon Lehmeier, jedoch mit Ausnahme der ingrossirten, zur Angabe ihrer Forderungen auf Mittwoch den 2ten Mai d. J. bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen.

Alverdisen den 21sten März 1849.

Fürstlich Lippisches Amt Sternberg das. Fr. Preuß.

Lage. Der Schutzjude Sandel Werthauer Nr. 177 hierselbst hat seine Insolvenz erklärt und ist ihm daher jede Veräußerung, bei Strafe der Nichtigkeit und des Betruges, untersagt worden. Die Gläubiger desselben werden nunmehr, bei Weidung der Präclusion, vorgeladen, in dem, auf Mittwoch den 30sten Mai d. J., Morgens 10 Uhr, auf unserem Rathhause anberaumten Termine ihre Forderungen zu profitiren und zu liquidiren, auch die darüber in Händen habenden Documente zu produciren, mit dem Bemerken, daß die erfolgte Präclusion demnächst nur mittelst Anheften am schwarzen Brette hierselbst publicirt werden solle.

Zur Subhastation der Immobilien des Sandel Werthauer, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause an der Hauptstraße und nahe am Markte, zum Betriebe des Handels und anderer Gewerbe sehr günstig gelegen, nebst einem Garten an der Chaussee nach Lemgo, vermessen zu 1 Schfl. 3 Messen 4 □R., ist Termin auf Mittwoch den 9ten Mai d. J. anberaumt und werden Kaufliebhaber eingeladen, sich dann Morgens 11 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

Lage den 28sten März 1849.

Das Stadtgericht. v. Cölln.

Blomberg. Zur Publication des von der Fürstlichen Landes-Cataster-Commission anher mitgetheilten Catasters von der Bauerschaft Hagendonop ist ein Termin auf Freitag, den 20sten k. M. April, Morgens 9 Uhr anbezielt und werden die Eingeseffenen aus vorgedachter Bauerschaft und deren Guts-, Pacht-, Dienst-, Zehnt- und Erbenzinsheern, so wie sonstige Berechtigte hierdurch bei Strafe des Ausschlusses aufgefordert, in dem vorbemerkten Termine vor hiesigem Amte zu erscheinen und ihr Interesse zu beachten.

Blomberg den 23sten März 1849.

Fürstlich Schaumburg-Lippisches Oberamt das. Bömers.

Blomberg. Auf Antrag des Müllers Frevert in Kirchdonop ist letzter

ter Termin zum Verkauf dessen an der Chaussee von Blomberg nach Lemgo belegenen Erbpachtmühle auf Mittwoch, den 18ten k. M. April anbezieht, an welchem Tage Morgens 10 Uhr sich Kaufliebhaber hier einfinden wollen.
Blomberg den 28sten März 1849.

Fürstlich Schaumburg-Lippisches Oberamt. Bömers.

Detmold. Die herrschaftlichen Forstadministratoren, wie auch die Besitzer oder Aufseher von Privatgehölzen, welche zu ihren Culturen von hier Nadelholzsaamen zu erwarten haben, werden benachrichtiget, daß solcher am Sonnabend den 21sten d. M., des Vormittags, von 9 Uhr anfangend, abgeholt werden muß.

Den für Privatgehölze besagten Saamen haben die Empfänger gleich an den, bei der Austheilung gegenwärtigen Forstsecretair Steneberg nach folgenden Einkaufspreisen zu berichtigen:

- 1) jedes Pfund Rothtannensaamen mit 2 Sgr. 6 Pf.,
- 2) jedes Pfund Kiefernsaamen mit 12 Sgr.,
- 3) jedes Pfund Lärchensaamen mit 8 Sgr. 6 Pf.

Detmold den 12ten April 1849.
Wagener.

Detmold. In der hentigen Quartalsitzung hat sich der Vorstand des Sterbecassevereins wiederum genöthigt gesehen, den von den betreffenden Mitgliedern für das laufende Quartal zu entrichtenden Beitrag zu 6 Sgr. zur ersten, und 3 Sgr. zur zweiten Classe festzusetzen, um das noch in der Ster-

becasse vorhandene Deficit von 98 Rthl. 10 Sgr. 8 Pf. zu decken und ist der Sterbecassediener Gussow mit Erhebung der Beiträge beauftragt worden.
Detmold den 11ten April 1849.

Im Namen des Sterbecassevereins
Vorstandes. Wesel.

Hillentrup. Das hiesige Kirchen Korn, bestehend in Gerste und Hafer, soll am Donnerstag den 19ten d. M., Morgens 10 Uhr im hiesigen Krüge verkauft werden.

Die Kirchendecken.

Detmold. Um damit zu räumen, wird die größere Mehrzahl der aus der Witschen Handlung übernommenen Waaren zur Hälfte der früheren Preise bis zu Auktionspreisen hinab verkauft, worunter ich sämtliche Waarengattungen verstehe. Crystallwaaren, Spiegel, Goldleisten, Tapeten, Spielkarten etc. werden von mir gänzlich ausverkauft.

Zu recht zahlreichen Besuch ladet ein
Friedrich Koch.

Detmold. Neue Zufuhren von
Dielen erhielt
Friedrich Koch.

Vater

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protocoll der 28ten General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die jährlichen Wahlen.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1sten Januar 1849 folgender:

Kapital der Gewährleistung . . . Thlr. 1,000,000 = — Sgr.

Gewinn-Reserve . . . " 100,000 = — "

Die Reserve an bereits eingezahlten Prä-
mien, einschließlich Thlr. 35,113 = $7\frac{3}{4}$
gegen Brandschaden aus 1848, beträgt " 253,229 = 19 "

In 1848 hatte die Gesellschaft an Brand-
schaden zu tragen . . . " 175,447 = $16\frac{1}{2}$ "

Laufendes Versicherungs-Kapital . . . " 152,762,001 = — "

Die Gesellschaft gewährt nach §. 11 ihrer Bedingungen den Hypothekar-
Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die
Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung
betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei
dem Agenten zur Einsicht offen; auch werden dieselben Agenten bereitwillig
jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.

Detmold und Salzuflen im April 1849.

J. C. Koch in Detmold.

C. D. Grimme in Salzuflen.

Detmold. Montag den 16ten
April und an den folgenden Tagen,
Morgens von halb 9 bis 12 und Nach-
mittags von 2 bis 5 Uhr, sollen in
meinem Hause Schränke, Tische, Stüh-
le, Sophas, Kommoden etc. und aller-
lei Küchen- und Hausgeräth auktion-
mäßig verkauft werden.

Detmold den 10ten April 1849.

G. Scheller.

Detmold. Regelfugeln von ächtem
Pockholz in verschiedenen Größen, sind
vorräthig und werden zu billigen Prei-
sen abgegeben. Zugleich empfehle ich
mein wohlaffortirtes Pfeifen- und
Stocklager.

J. A. W. Klingenberg.

2000 Rthl. sind sofort, im Ganzen
oder vereinzelt, gegen hypothekarische
Sicherheit zu 4 Proc. Zinsen zu ver-
leihen.

Nähere Nachricht ertheilt

Franz Vorwerk in Brake.

Detmold. In der Woche vor
Ostern ist mir auf dem Wege zwischen
Detmold, Meinberg, Belle, Wöbbel
und Steinheim ein kleiner grauer,
langhaariger Hund, der auf den Na-
men „Fidel“ hört, entlaufen. Wer
mir denselben zurückbringt, erhält ei-
nen Thaler zur Belohnung.

Steinhagen.

Ein

Ein fehlerfreies und militairform= sind bis spätestens zum 18ten d. M.
mes Reitpferd im Alter von 5 bis 12 in der Expedition dieses Blattes abzu=
Jahren wird gesucht. Anmeldungen geben.

Detmold. Dem verehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich von heute an das *Galantrie-, Glas-, Porzellan- und kurze-Waaren*, sowie *Colonial-Waaren-Geschäft* von *J. H. Wist* in Folge eines gerichtlichen Arrangements mit den Creditoren desselben käuflich übernommen habe, und in seiner bisherigen Ausdehnung unter der Firma

FRIEDRICH KOCH

fortsetzen werde.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mich somit aufs angelegentlichste, unter der Zusicherung, daß ich mit besonderer Aufmerksamkeit und regestem Eifer für die allerseitigen Wünsche stets bemüht seyn werde. Auch für Anforderungen in Nebenzweigen der bisher geführten Geschäftsbranchen, sowie für Anschaffungen aller für die Ortsverhältnisse nicht auf Lager zu haltenden Gegenstände halte ich mich unter Zusicherung stets reeller Bedienung bestens empfohlen.

Detmold, den 29sten März 1849.

Friedrich Koch.

Fleisch-, Korn- und Brodtare für den Monat April 1849.

I. Fleischtare: Das Pfund Rindfleisch kostet 2 Sgr. 9 Pf., das Pfund Kalbfleisch 2 Sgr., das Pfund Schweinefleisch 3 Sgr. 4 Pf. — **II. Korntare:** Der Scheffel Weizen kostet 1 Rthl. 20 Sgr., der Scheffel Roggen 24 Sgr., der Scheffel Gerste 20 Sgr., der Scheffel Hafer 15 Sgr., der Scheffel Raufutter 21 Sgr. — **III. Brodtare:** Ein 5 Sgr. Grobbrod muß wiegen 12 Pfund 11 Loth 2 Duent., ein 2½ Sgr. Grobbrod 6 Pfund 5 Loth 3 Duent., ein 5 Sgr. Mittelbrot 10 Pfund 19 Loth, ein 2½ Sgr. Mittelbrot 5 Pfund 9 Loth 2 Duent., ein 5 Sgr. Kleinbrot 7 Pfund 23 Loth, ein 2½ Sgr. Kleinbrot 3 Pfund 27 Loth 2 Duent., ein 1 Sgr. Stute 24 Loth 2 Duent., ein 6 Pf. Stute 12 Loth 1 Duent., ein 3 Pf. Stute 6 Loth.

Horn den 5ten April 1849.

Der Magistrat. G. A. B. Schierenberg.

Berichtigung

zu dem Entwurfe über die Umgestaltung der Rechtspflege, Beilage zu
Nº 14 des Regierungsblattes.

§. 21 a. E. muß es nicht heißen: vier, sondern: 27 Kreis- oder Districtsgerichte. So viele hatten nämlich die 8 Departements, aus denen anfangs das vormalige Königreich Westfalen bestand. Bei 1,912,000 Einwohner kamen also etwa 70,000 auf ein Kreisgericht.

Hierbei eine Beilage.

Herausgeber: M. L. Petri. Gedruckt in der Meyer'schen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Beilage

zu N^o 15 des Regierungs- und Anzeigeblattes, 1849.

Serenissimus haben des Prinzen Goldemar zur Lippe Durchlaucht zum Obrist und Commandeur des hiesigen Militärs zu ernennen geruht und wird Hochderselbe mit dem zunächst ausmarschirenden zweiten Bataillon in das Feld rücken.

Detmold, den 14ten April 1849.

Fürstlich Lippische Regierung.

Petri.

Beilage

In Nr. 15 des Regierungs- und Anzeigers, 1840.

Servicium haben des Prinzen Holbein zur
Eigene Befehlshaber zum Reich und Commandant des
besten Militärs zu erkennen durch und nach jeder
Seite mit dem General ausmarchiren werden. Statt-
ten in das Feld führen.

Beimold, den 14ten April 1840.

Städtisch Eupische Regierung.

Beit.

B e i l a g e

zu N^o 15 des Regierungs- und Anzeigeblattes, 1849.

E n t w u r f

zu einer Verwaltungs-Ordnung für die Landes-Straf-Anstalt zu Detmold.

Vorbemerkung.

Beim Entwurfe der nachfolgenden Verwaltungs-Ordnung für die hiesige Landes-Strafanstalt ist die als musterhaft anerkannte „Allgemeine Verwaltungs-Ordnung für die Strafanstalten des Königreichs Hannover“ zu Grunde gelegt, dieselbe aber möglichst abgekürzt, an mehreren Stellen zweckmäßiger geordnet und überhaupt den kleinern Verhältnissen der hiesigen Strafanstalt, namentlich auch hinsichtlich des Verwaltungs-Personals angepasst worden.

Uebersicht des Inhalts.

Abschnitt I.

Von dem Zwecke und der Verwaltung der Landes-Strafanstalt im Allgemeinen.

- §. 1. Zweck der Landes-Strafanstalt.
- §. 2. Die Regierung als oberaufsichtende Behörde.
- §. 3. Verwaltungsbeamte der Strafanstalt.
- §. 4. Geistlicher; Arzt; Lehrer.
- §. 5. Wachtmannschaft.
- §. 6. Dienstinstructionen der Beamten der Anstalt.
- §. 7. Dienstvergehen der Beamten der Anstalt.

Abschnitt II.

Von der Aufnahme der Strafgefangenen.

- §. 8. Aufnahmeanweisung.
- §. 9. Anlagen der Aufnahmeanweisung.
- §. 10. Die Aufnahme geschieht der Regel nach durch den Vorsteher.
- §. 11. Mittheilung der Aufnahmeanweisung an Arzt und Geistliche.
- §. 12. Aufnahme schwangerer und kranker Personen.
- §. 13. Beschäftigung, Reinigung und Einkleidung des Gefangenen.
- §. 14. Ermahnung und Belehrung des Gefangenen hinsichtlich seines Verhaltens.
- §. 15. Eintragung des Gefangenen in die Stammrolle.
- §. 16. Verfahren hinsichtlich der mitgebrachten Sachen des Gefangenen.

Abschnitt III.

Von der sichern Aufbewahrung und Beaufsichtigung der Gefangenen.

- §. 17. Tägliche Untersuchung der Gefängnisse hinsichtlich ihrer Festigkeit.
- §. 18. Verschließung der Thüren.
- §. 19. Bewachung des Thorweges.
- §. 20. Verbotener Verkehr der Gefangenen.
- §. 21. Besuche der Gefangenen.
- §. 22. Brieflicher Verkehr der Gefangenen.
- §. 23. Verbot des Besitzes von Sachen, die das Ausbrechen erleichtern. Vorschrift hinsichtlich der Arbeitsgeräthschaften.

- §. 24. Beaufsichtigung der Gefangenen außerhalb der Anstalt.
- §. 25. Beaufsichtigung der Gefangenen innerhalb der Anstalt.
- §. 26. Vom Recht des Gebrauchs der Waffen gegen Gefangene.
- §. 27. Verfahren bei Entweichung eines Gefangenen.
- §. 28. Wiedergreifung eines Entwichenen.
- §. 29. Verfahren hinsichtlich der Sachen eines Entwichenen.

Abchnitt IV.

Von der Eintheilung und Absonderung der Gefangenen.

- §. 30. Haupteintheilung der Gefangenen.
- §. 31. I. Kettenstrafgefangene.
- §. 32. Beschaffenheit der Ketten und die Art der Anlegung derselben.
- §. 33. Ausnahmefälle einer Erleichterung der Kettenstrafe.
- §. 34. II. Zuchthausstrafgefangene.
- §. 35. III. Zwangsarbeits-Strafgefangene.
- §. 36. Absonderung der Ketten-Zuchthaus- und Zwangsarbeits-Sträflinge.
- §. 37. Absonderung der Gefangenen nach dem Geschlechte.
- §. 38. Eintheilung und Absonderung nach der größern oder mindern Verberbtheit der Gefangenen in drei Classen.
- §. 39. Verhältniß der Classen zu einander.
- §. 40. Einweisung der Gefangenen in eine der Classen.
- §. 41. Versetzung in eine andere Classe.
- §. 42. Besondere Schlafzelle jedes einzelnen Gefangenen.

Abchnitt V.

Von der Beschäftigung der Gefangenen.

- §. 43. Beschäftigung innerhalb der Anstalt ist Regel.
- §. 44. Arten der Arbeiten.
- §. 45. Vertheilung der Arbeit.
- §. 46. Hülfsarbeit; Hauptarbeit.
- §. 47. Tägliche Arbeitszeit.
- §. 48. Arbeitsmaß.
- §. 49. Erleichterung der Arbeit.
- §. 50. Arbeitslohn und Arbeitsmaterial.
- §. 51. Arbeit für die Beamten der Anstalt ist verboten.

Abchnitt VI.

Von der Religionsübung und dem Unterricht der Gefangenen.

- §. 52. Erweckung des religiösen Sinns im Allgemeinen.
- §. 53. Gottesdienst.
- §. 54. Fortsetzung.
- §. 55. Unterricht der Gefangenen.

Abchnitt VII.

Von der Beköstigung der Gefangenen.

- §. 56. Art der Beköstigung im Allgemeinen.
- §. 57. Bestandtheile der täglichen Kost.
- §. 58. Fortsetzung.
- §. 59. Tägliche Brodportion.
- §. 60. Fleisch an den Festtagen.
- §. 61. Erhöhung der täglichen Kostportion.
- §. 62. Getränk der Gefangenen.
- §. 63. Beköstigung Kranker.
- §. 64. Bereitung und Zuthellung der täglichen Kost.

Abchnitt VIII.

Von der Bekleidung der Gefangenen.

- §. 65. Beschaffenheit der Hauskleidung im Allgemeinen.
- §. 66. Bestandtheile der Bekleidung der männlichen Gefangenen.
- §. 67. Bestandtheile der Bekleidung der weiblichen Gefangenen.
- §. 68. Bekleidung kranker Gefangener.
- §. 69. Stoff und Farbe der Kleidung.
- §. 70. Gebrauch und Aufbewahrung der Kleidungsstücke.
- §. 71. Vollständigkeit der Kleidung.
- §. 72. Nummerirung der Kleidungsstücke des einzelnen Gefangenen.
- §. 73. Schonung der Kleidungsstücke.
- §. 74. Reinigung der Kleidungsstücke.
- §. 75. Ausbesserung der Kleidungsstücke.
- §. 76. Fortsetzung.
- §. 77. Hinkänglicher Vorrath von Kleidungen.
- §. 78. Benützung der gebrauchten Kleidungsstücke.
- §. 79. Vorschriften für das Bekleidungsweisen im Allgemeinen.

Abchnitt IX.

Von den Schlafzellen der Gefangenen.

- §. 80. Betten der Gefangenen.
- §. 81. Fortsetzung.
- §. 82. Entkleidung vor dem Schlafengehn.
- §. 83. Gegenstände zum Gebrauch des Gefangenen auf jeder Schlafzelle.
- §. 84. Lüftung der Schlafzellen.

Abchnitt X.

Von der Heizung und Erleuchtung der Anstalt.

- §. 85. Vorschriften hinsichtlich der Heizung und Erleuchtung im Allgemeinen.
- §. 86. Für Heizung und Erleuchtung sorgen die Aufseher.
- §. 87. Löschung des Feuers und der Lampen am Abend.

Abchnitt XI.

Von der Krankenpflege.

- §. 88. Einrichtung der Krankenzimmer.
- §. 89. Benachrichtigung des Arztes von Erkrankungen.
- §. 90. Behandlung und Wartung der Kranken.
- §. 91. Behandlung Schwangerer.
- §. 92. Behandlung Gemüthskranker u.
- §. 93. Behandlung Genesender.
- §. 94. Benützung der Badeanstalt.
- §. 95. Arzneirechnungen.

Abchnitt XII.

Von der Tagesordnung.

- §. 96. Zeit des Aufstehens und das nächste Verhalten nach demselben.
- §. 97. Fortsetzung.
- §. 98. Anfang der Arbeit.
- §. 99. Dauer der täglichen Arbeit und Erholungszeit.
- §. 100. Zeit des Mittags- und des Abend-Essens.
- §. 101. Zeit des Zubettgehens.
- §. 102. Tagesordnung der Gefangenen auf Einzelzellen.
- §. 103. Keine Wäsche am Sonntage.
- §. 104. Rasiren und Haarschneiden.
- §. 105. Reinhaltung der Zimmer, Treppen, Gänge u. s. w.
- §. 106. Fortsetzung.
- §. 107. Beschäftigung an Sonntagen und Abends.
- §. 108. Anschlag der Tagesordnung.

Abchnitt XIII.

Vorschriften hinsichtlich des Betragens der Gefangenen.

- §. 109. Auszug der Verwaltungsordnung für die Gefangenen.
- §. 110. Achtung und Gehorsam gegen die Beamten.
- §. 111. Anständiges und gesittetes Verhalten im Allgemeinen.
- §. 112. Ordnung und Reinlichkeit.
- §. 113. Verhalten während des Gottesdienstes.
- §. 114. Verhalten bei der Arbeit.
- §. 115. Verhalten beim Essen.
- §. 116. Verhalten auf der Schlafzelle.
- §. 117. Beschädigungen der Gebäude, des Inventars u.
- §. 118. Strafe für verbotenen Verkehr.
- §. 119. Strafe für Entweichungen.
- §. 120. Strafe der versuchten Flucht.
- §. 121. Fortsetzung.
- §. 122. Besitz verbotener Sachen.

§. 123.

- §. 123. Verbotene Spiele.
- §. 124. Diebereien 2c.
- §. 125. Beleidigungen und Schlägereien.
- §. 126. Verpflichtung der Gefangenen bei ausbrechenden Unordnungen.

Abchnitt XIV.

Von der Bestrafung der Gefangenen.

- §. 127. Criminalvergehen.
- §. 128. Disciplinarstrafgewalt des Vorstehers.
- §. 129. Art der Untersuchung.
- §. 130. Fortsetzung.
- §. 131. Fortsetzung.
- §. 132. Art der Beweisführung.
- §. 133. Entscheidung der Regierung in zweifelhaften Fällen.
- §. 134. Umfang der Strafgewalt des Vorstehers.
- §. 135. Abmessung der Strafe.
- §. 136. Fortsetzung.
- §. 137. Verhältniß einiger Strafarten zu einander.
- §. 138. Sofortiger Vollzug der Strafe.
- §. 139. Anrechnung der Strafen.
- §. 140. Strafbefugnisse der übrigen Beamten.
- §. 141. Verpflichtung zur Anzeige entdeckter Vergehen.
- §. 142. Sittenbuch.

Abchnitt XV.

Von den Belohnungen der Gefangenen für Fleiß und gutes Betragen.

- §. 143. Beschaffenheit der Belohnungen im Allgemeinen.
- §. 144. Arten der Belohnungen. 1) Ueberverdienst.
- §. 145. Bestimmungen des Ueberverdienstes.
- §. 146. Fortsetzung.
- §. 147. Fortsetzung.
- §. 148. 2) Angenehmere Arbeit.
- §. 149. 3) Gewährung größerer Freiheit.
- §. 150. 4) Versetzung in eine bessere Classe.
- §. 151. 5) Bestimmung als Aufseher über die Mitgefangenen.
- §. 152. Ausschließung der Gefangenen der dritten Classe.
- §. 153. Eintragung der Belohnung in das Sittenbuch.
- §. 154. Wiederentziehung einer Belohnung.

Abchnitt XVI.

Von Beschwerdeführungen und Bittschriften der Gefangenen.

- §. 155. Weg bei Beschwerdeführungen.
- §. 156. Bestrafung lügenhafter Angaben.
- §. 157. Begnadigungs- und Strafmilderungsgesuche.

Abchnitt XVII.

Von dem Tode eines Gefangenen.

- §. 158. Besichtigung und Beerdigung der Leichen.
- §. 159. Benachrichtigung der Heimathbehörde.
- §. 160. Verfahren hinsichtlich des Nachlasses des Gefangenen.
- §. 161. Testamente der Gefangenen.

Abchnitt XVIII.

Von der Entlassung der Gefangenen.

- §. 162. Ablauf der Strafzeit.
- §. 163. Entlassung vor dem Ablauf der Strafzeit.
- §. 164. Entlassung im Falle einer Begnadigung.
- §. 165. Sofortige Entfernung aus der Anstalt nach vollendeter Strafzeit.
- §. 166. Ausnahmefälle.
- §. 167. Vorschriften bei der Entlassung.
- §. 168. Vorübergehende Benachrichtigung der Heimathbehörde.
- §. 169. Ermahnung der Gefangenen vor der Entlassung.
- §. 170. Bekleidung des zu Entlassenden.
- §. 171. Reisegeld.
- §. 172. Vorschriften hinsichtlich der Sachen des Entlassenen.
- §. 173. Wiederaufnahme eines Entlassenen.
- §. 174. Versetzung in eine andere Strafanstalt.
- §. 175. Aufnahme in ein Werkhaus oder eine Irrenanstalt.
- §. 176. Fortsetzung.
- §. 177. Fortsetzung.

Abchnitt XIX.

Von dem Gebäude der Strafanstalt nebst Zubehörungen und deren Unterhaltung.

- §. 178. Allgemeine Bestimmung.
- §. 179. Aufsicht auf das Gebäude ic.
- §. 180. Jährliche Hauptbesichtigung.
- §. 181. Ausführung der Ausbesserungen und Neubauten.
- §. 182. Unvorhergesehene Schäden.
- §. 183. Verträge über bestimmte Bauarbeiten.
- §. 184. Benützung der Gefangenen bei Bauarbeiten.
- §. 185. Materialvorrath.
- §. 186. Bezahlung der Baurechnungen.

Abchnitt XX.

Von dem Inventario der Strafanstalt.

- §. 187. Art der Führung des Verzeichnisses.

§. 188.

- §. 188. Verantwortlichkeit der Angestellten für das ihnen übergebene Inventar.
- §. 189. Ausbesserung und Ergänzung des Inventars.
- §. 190. Fortsetzung.

Abchnitt XXI.

Vom innern Haushalt der Strafanstalt.

- §. 191. Eigener Haushalt.
- §. 192. Leitung desselben durch den Hausverwalter.
- §. 193. Anschaffung der Haushaltsbedürfnisse.
- §. 194. Benutzung des Küchenabfalls.
- §. 195. Waschanstalt.

Abchnitt XXII.

Von der Cassen- und Rechnungsführung.

- §. 196. Hausverwalter zugleich Cassen- und Rechnungsführer.
- §. 197. Von der Controle.
- §. 198. Voranschlag. Rechnungsablage.
- §. 199. Rechnung über das Vermögen der Gefangenen.

Abchnitt XXIII.

Verfahren bei Feuersbrünsten in der Anstalt.

- §. 200. Bestimmung hinsichtlich der Gefangenen beim Ausbruch einer Feuersbrunst u.
- §. 201. Bericht an die Regierung.

Abchnitt XXIV.

Vom Besuche der Strafanstalt.

- §. 202. Erlaubniß der Regierung oder des Vorstehers.
 - §. 203. Verbot von Trinkgeldern oder milden Gaben.
-

Abchnitt I.

Von dem Zwecke und der Verwaltung der Landes-Strafanstalt im Allgemeinen.

§. 1.

Zweck der Landesstrafanstalt.

Die neuerbaute Landesstrafanstalt hat die ordnungsmäßige Vollstreckung der auf den Grund des Criminal-Gesetzbuches erkannten Freiheitsstrafen, insoweit letztere in Kettenstrafe, Zuchthausstrafe oder Zwangsarbeit bestehen, zu ihrem nächsten Zwecke.

Daneben soll aber in dieser Anstalt auf die sittliche Besserung der Strafgefangenen noch besonders durch Erweckung religiösen Sinnes, durch Gewöhnung an ein streng geregeltes Leben, an pünktlichen Gehorsam, an unausgesetzte Thätigkeit, so wie an Reinlichkeit und Ordnung hingewirkt werden.

§. 2.

Regierung als oherausschende Behörde.

Die obere Leitung und Beaufsichtigung der Verwaltung der Strafanstalt, so wie die Anstellung der dafür nöthigen Beamten steht der Landesregierung zu.

§. 3.

Verwaltungsbeamte der Strafanstalt.

Die unmittelbare Verwaltung der Strafanstalt besorgt ein Vorsteher (Director), dem dabei ein Hausverwalter (Zuchtmeister) und die nach dem Bedürfnisse nöthige Anzahl von Aufsehern und Aufseherinnen (Zuchtknechte und Mägde) untergeordnet sind. Hausverwalter, Aufseher und Aufseherinnen sollen keine ihren Hauptdienst beeinträchtigende oder den Zweck der Anstalt störende Nebenbeschäftigung zugleich haben.

§. 4.

Geistlicher, Arzt, Lehrer.

Außerdem sind ein Geistlicher und ein Arzt bei der Strafanstalt angestellt.

Dieselben treten mit dem Vorsteher zur Erledigung aller gemeinschaftlich zu besprechenden Angelegenheiten der Anstalt wenigstens einmal in jedem Monat zu einer Conferenz zusammen, an der auch der Hausverwalter Theil nimmt.

Der Schulunterricht jugendlicher und nach Umständen auch andrer Strafgefangenen wird in vorkommenden Fällen einem Lehrer oder Seminaristen übertragen.

§. 5.

Wachtmannschaft.

Die Bewachung der Strafanstalt geschieht durch ein angemessenes Militair-Commando.

§. 6.

Dienstinstructionen der Beamten der Anstalt.

Die bei der Strafanstalt angestellten Beamten, so wie auch die Wachtmannschaft versehen ihren Dienst in Gemäßheit der ihnen ertheilten nähern Dienstanweisungen, worauf die ersteren bei ihrer Anstellung eidlich verpflichtet werden.

§. 7.

Dienstvergehen der Beamten der Anstalt.

Die Dienstvergehen der Beamten werden nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches und der Disciplinargesetze, die der Wachtmannschaft nach den bestehenden Militairstrafgesetzen bestraft.

Abchnitt II.

Von der Aufnahme der Strafgefangenen.

§. 8.

Aufnahmeanweisung der Regierung.

Niemand kann als Strafgefangener in die Anstalt ohne eine, zugleich die Dauer und die Art der Strafe genau enthaltende, Aufnahmeanweisung des Criminalgerichts, in der Folge der zuständigen Staatsbehörde (des Staatsanwalts) angenommen werden.

§. 9.

Anlagen der Aufnahmeanweisung.

Der Aufnahmeanweisung müssen angeschlossen sein: das Signalement,

die Characteristik und kurze Lebensbeschreibung, das Sachenverzeichnis und die Heimathsnachweisung des aufzunehmenden Gefangenen.

Fehlen diese Papiere oder ein und das andere derselben, so werden Signalement und Sachenverzeichnis, wenn diese fehlen, vom Vorsteher aufgenommen. Die Staatsbehörde ist aber sogleich hiervon zu benachrichtigen und von dieser für die Herbeischaffung der fehlenden Papiere, namentlich nach Möglichkeit für die Feststellung der Heimathsverhältnisse des Gefangenen zu sorgen.

§. 10.

Die Aufnahme geschieht der Regel nach durch den Vorsteher.

Zur Aufnahme ist allein der Vorsteher und nur, wenn dieser von Detmold abwesend ist, der Hausverwalter befugt.

§. 11.

Mittheilung des Aufnahmebefehls an Arzt und Geistlichen.

Die Aufnahmeanweisung und deren Anlagen werden zu einem besondern Actenverfolge, dem auch künftige den Gefangenen betreffende Papiere beizufügen sind, angelegt und vom Vorsteher dem Prediger und Arzte entweder, insofern er dies für nöthig hält, sogleich, oder sonst bei ihrer nächsten monatlichen Zusammenkunft mitgetheilt.

§. 12.

Aufnahme schwangerer und kranker Personen.

Kranke und schwangere Gefangene dürfen freilich nicht zurückgewiesen werden. Doch hat der Vorsteher nach Zuziehung des Arztes darüber sofort an die Regierung zu berichten, falls auf den einen oder den andern obigen Zustand in dem Aufnahmebefehl oder dessen Anlagen nicht schon besonders Rücksicht genommen ist.

§. 13.

Besichtigung, Reinigung und Einkleidung des Gefangenen.

Nach erfolgter Aufnahme wird der Gefangene in einem eigends hierzu bestimmten Zimmer von einem der Aufseher, bei weiblichen Gefangenen von einer Aufseherin völlig entkleidet. Er wird nach Umständen von dem Arzte hinsichtlich seines Gesundheitszustandes, von dem Aufseher oder der Aufseherin aber hinsichtlich der etwa am Körper verborgenen Sachen genau untersucht, die nöthige Reinigung mit dem Gefangenen vorgenommen und derselbe sodann in die Hauskleidung eingekleidet.

Bei der Besichtigung wird zugleich das Signalement genau verglichen und nöthigenfalls berichtigt, wenn im Uebrigen die Frage, ob es die richtige Person sey, nicht zweifelhaft ist.

Bis zu der geschehenen Besichtigung, Reinigung und Einkleidung ist der Gefangene getrennt von allen übrigen Gefangenen zu halten.

§. 14.

Ermahnung und Belehrung des Gefangenen hinsichtlich seines Verhaltens.

Nach geschehener Aufnahme und Einkleidung des Gefangenen hat der Vorsteher denselben über das von ihm zu beachtende Verhalten zu belehren, ihn zum Gehorsam gegen die Beamten der Anstalt zu ermahnen und ihm ein Exemplar des gedruckten Auszuges der Verwaltungs-Ordnung, mit der Weisung einzuhändigen, die darin enthaltenen Vorschriften durch wiederholtes Lesen seinem Gedächtnisse einzuprägen.

Kann der Gefangene nicht lesen, so hat der Hausverwalter ihm jenen Auszug vorzulesen, dies auch nach Umständen später zu wiederholen.

Der Vorsteher bestimmt zugleich die Arbeit des Gefangenen und die Classe, der er zugetheilt werden soll, so wie die Einzel- oder Schlafzelle für denselben, und läßt ihn dann durch einen der Aufseher dahin abführen.

§. 15.

Eintragung des Gefangenen in die Stammrolle.

Ueber sämtliche Gefangene ist ein Verzeichniß mit den nöthigen Rubriken vom Vorsteher zu führen und jeder neu aufgenommene Gefangene sogleich in dasselbe einzutragen.

§. 16.

Verfahren hinsichtlich der mitgebrachten Sachen des Gefangenen.

Alle Sachen, welche bei den Gefangenen gefunden werden, sind denselben abzunehmen und mit dem eingesandten Verzeichnisse zu vergleichen oder es ist ein solches darüber aufzustellen. In der Regel sind diese Sachen bis zur Entlassung des Gefangenen aufzubewahren, wenn nicht der Arzt aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten ihre Vernichtung für nothwendig erklärt, oder in so weit sie nicht etwa für entbehrlich zu halten oder dem Verderben ausgesetzt sind. In diesen beiden letztern Fällen werden die Sachen mit Vorwissen des Gefangenen verkauft, und ist der Erlös daraus für denselben aufzubewahren.

Jeder Gefangene erhält eine Abschrift seines Sachenverzeichnisses.

Abchnitt III.

Von der sichern Aufbewahrung und der Beaufsichtigung der Gefangenen.

§. 17.

Tägliche Untersuchung der Gefängnisse hinsichtlich ihrer Festigkeit.

Der Vorsteher hat streng darauf zu halten, daß täglich von dem Hausverwalter und dem wachhabenden Unteroffizier die Wände, Fenster, Thüren u. s. w. der sämtlichen Aufbewahrungsräume der Gefangenen genau untersucht und ihm etwa vorgefundene Ordnungswidrigkeiten u. s. w. sofort gemeldet werden.

Auch die übrigen Räume der Anstalt müssen in der obigen Weise öfter untersucht werden.

§. 18.

Verschließung der Thüren.

Die Arbeitszimmer und Zellen der Gefangenen sind während ihres Aufenthalts in denselben stets verschlossen zu halten, so wie auch alle übrigen Thüren der Anstalt, insoweit sie nicht wegen des Arbeitsbetriebes oder sonstiger Umstände geöffnet seyn müssen.

Jeder Angestellte ist für die sichere Aufbewahrung der ihm anvertrauten Schlüssel verantwortlich.

§. 19.

Bewachung des Thorweges.

Die an dem Thorwege der Anstalt befindliche Wache darf Personen, die nicht zur Anstalt gehören, nur mit Erlaubniß oder Vorwissen des Vorstehers oder Hausverwalters Einlaß gewähren.

Der Vorsteher hat möglichst die Vorkehrung zu treffen, daß Personen, welche wegen der Verpflegung, des Arbeitsbetriebes u. s. w. in die Anstalt zugelassen werden müssen, nicht in die Theile derselben kommen, in welchen sich die Gefangenen befinden.

§. 20.

Verbotener Verkehr der Gefangenen.

Den Gefangenen ist jeder Verkehr mit andern Personen, als den bei der Anstalt Angestellten und den Mitgefangenen desselben Arbeitszimmers auf das strengste untersagt (vergl. §. 118.)

§. 21.

§. 21.

Besuche der Gefangenen.

Verwandte, sonstige Angehörige oder Anwälte der Gefangenen dürfen nur mit Erlaubniß des Vorstehers in die Anstalt eingelassen werden, und ist diese Erlaubniß auch nur im Fall eines dringenden und näher anzugebenden Grundes zu ertheilen.

Dagegen darf der Vorsteher Gefangenen, welche sich musterhaft betragen, als Belohnung den Besuch von Verwandten dann und wann gestatten (§. 149 b.)

Solche Zusammenkünfte müssen jedoch stets im Innern der Anstalt und in Gegenwart eines Angestellten stattfinden.

Zuwiderhandlungen oder Mißbrauch dieser Erlaubniß haben, außer der Bestrafung des Gefangenen, jedesmal die Folge, daß ihm die Annahme von Besuchen niemals wieder gestattet wird.

§. 22.

Brieflicher Verkehr der Gefangenen.

Den Gefangenen ist das Schreiben von Briefen ohne Erlaubniß des Vorstehers untersagt.

Es darf kein Brief eines Gefangenen abgesandt werden, bevor nicht der Vorsteher denselben gelesen und durch seine Unterschrift dessen Absendung erlaubt hat.

Für Gefangene eingehende Briefe hat der Vorsteher zunächst zu öffnen und nach deren Lesung gemeinschaftlich mit dem Prediger und Arzte zu bestimmen, ob dieselben dem Gefangenen ausgehändigt oder vernichtet werden sollen.

§. 23.

Verbot des Besizes von Sachen, die das Ausbrechen erleichtern. Vorschrift hinsichtlich der Arbeitsgeräthschaften.

Kein Gefangener darf solche Sachen besitzen, welche das Ausbrechen oder die Flucht erleichtern oder mit welchen körperliche Verletzungen zugefügt werden können, namentlich also keine Messer, Feilen, Nägel, Hammer u. s. w., auch eben so wenig Geld oder sonstige Sachen von Werth (vergl. §. 122.)

Die Aufseher sollen deshalb häufig und unvermuthet die Gefangenen genau untersuchen, ob sie dergleichen Sachen bei sich führen, wobei sie nach Umständen den Gefangenen sich in einem passenden Zimmer ganz entkleiden lassen können.

Zur

Zur leichtern Uebersicht sollen die Gefangenen in der Regel sich nur im Besitze der in §. 83 angegebenen Gegenstände befinden dürfen. Zu dem Besitze anderer Sachen ist immer die Erlaubniß des Vorstehers erforderlich. Diese darf aber in Betreff von Sachen der im Eingange des §. erwähnten Art nie ertheilt werden.

Die Arbeitsgeräthschaften der Gefangenen müssen während der Arbeit stets an einen bestimmten Ort gelegt und dürfen ohne Erlaubniß nie an einen andern Gefangenen gegeben werden. Außer der Arbeitszeit dürfen die Arbeitsgeräthschaften sich nicht im Besitze der Gefangenen befinden, namentlich auch nicht mit in die Schlaf-Zellen genommen werden. (§. 114.)

§. 24.

Beaufsichtigung der Gefangenen außerhalb der Anstalt.

Es ist unter keinen Umständen zu gestatten, daß Gefangene die Anstalt anders, als auf Anordnung des Vorstehers und unter Begleitung eines Angestellten der Anstalt oder sonstiger sicherer Bedeckung verlassen. Wer sich in anderer Weise außerhalb der Anstalt betreffen läßt, wird als flüchtig angesehen.

§. 25.

Beaufsichtigung der Gefangenen innerhalb der Anstalt.

Im Innern der Anstalt sollen die Gefangenen sowohl in den Arbeitsräumen, als auch in den Einzelzellen vom Hausverwalter und den Aufsehern fleißig beaufsichtigt werden.

Nach dem Ermessen des Vorstehers können auch einer oder zwei Gefangene, die sich besonders gut aufführen, in jedem Arbeitsraume damit beauftragt werden, auf Zucht und Ordnung zu halten und etwa vorgekommene Ordnungswidrigkeiten zur Anzeige zu bringen.

§. 26.

Vom Rechte des Gebrauchs der Waffen gegen Gefangene.

Die Aufseher und Wachen sind befugt, bei Ausübung ihres Dienstes von den ihnen anvertrauten Waffen gegen die Sträflinge in folgenden Fällen Gebrauch zu machen:

1) wenn ein Angriff auf ihre Person erfolgt oder sie mit einem solchen von den Sträflingen auf eine Art bedroht werden, daß die sofortige Ausföhrung wahrscheinlich und mit augenblicklicher, auch auf andere Weise als durch den Gebrauch der Waffen nicht abzuwendender persönlicher Gefahr für den Angegriffenen verbunden ist, und

2) wenn

2) wenn der Sträfling sich der Gefangenschaft durch die Flucht zu entziehen sucht und entweder nach zweimaligem Anrufe zur Rückkehr die Flucht fortsetzt oder aber der Ergreifung sich thätlich oder durch Drohungen der obigen Art widersetzt.

Der Gebrauch der Waffen darf aber in keinem Falle weiter ausgedehnt werden, als es zur Abwehr des Angriffs oder zur Wiederhabhaftwerdung des Flüchtlings nothwendig ist.

Der Androhung eines solchen Angriffs wird es gleich geachtet, wenn ein Gefangener, welcher sich im Besitz eines gefährlichen Werkzeugs befindet, nach erfolgter Aufforderung dasselbe nicht sofort ablegt oder solches demnächst wieder ergreift.

Gegen weibliche Gefangene darf nur im Falle der äußersten Nothwehr von den Waffen Gebrauch gemacht werden.

§. 27.

Verfahren bei Entweichung eines Gefangenen.

Von der Entweichung eines Gefangenen hat der Vorsteher sogleich die Polizeibehörden des Landes, nach Umständen auch die der Nachbarstaaten durch eine öffentliche Bekanntmachung in Kenntniß zu setzen. Desgleichen ist davon sowohl das Criminalgericht, als die Regierung sofort zu benachrichtigen.

Fällt einem Dritten oder einem der Angestellten der Strafanstalt bei der Entweichung eines Gefangenen Etwas zur Last, so treten die Strafbestimmungen in §§. 109. 277 des Criminalgesetzbuches ein.

§. 28.

Wiederergreifung eines Entwichenen.

Der Entwichene ist, wenn er wieder ergriffen wird, nach Anleitung des §. 119 zu bestrafen. Außerdem kann ein solcher, so wie auch Jeder, welcher hartnäckig Versuche zur Flucht macht, in eine Einzelzelle eingesperrt und nöthigenfalls mit der Zwangsjacke belegt werden. Erweisen sich aber auch diese Mittel nicht für hinreichend, so sollen derartige Gefangene mit Sicherheitsfesseln belegt werden, die aber weder in der Schwere, noch in der Art der Anlegung über den obigen Zweck hinausgehen und namentlich niemals als Strafmittel benutzt werden dürfen.

Die Sicherheitsfesseln bestehen aus einer Schelle um jedes Bein, welche durch eine Kette verbunden sind. Die letztere wird vermittelst eines um die Hüfte oder Schultern liegenden Riemens in die Höhe gezogen getragen.

§. 29.

§. 29.

Verfahren hinsichtlich der Sachen eines Entwichenen.

Wird ein Entwischener binnen drei Monaten nach seiner Entweichung nicht wieder eingebracht, so soll der Vorsteher dessen sämtliche im Besitze der Anstalten befindlichen Sachen, nach Umständen öffentlich, verkaufen lassen. So weit der Erlös hieraus und das sonstige Vermögen, welches die Anstalt etwa aufbewahrt, reicht, sollen daraus zunächst der Casse der Anstalt die von dem Entwichenen mitgenommene Hauskleidung oder die beim Ausbrechen oder sonst verübten Beschädigungen, so wie das etwaige Guthaben an Unterhaltungskosten vergütet, der Rest aber nebst der Abrechnung, den den Entwichenen betreffenden Papieren und den etwa unverkäuflichen Sachen dem Gerichte in der Heimath des Entwichenen übersandt werden.

Abchnitt IV.

Von der Eintheilung und der Absonderung der Gefangenen.

§. 30.

Haupteintheilung der Gefangenen.

Die Gefangenen werden eingetheilt in Kettenstrafgefangene, Zuchthausstrafgefangene und Zwangsarbeitsstrafgefangene.

§. 31.

I. Kettenstrafgefangene.

Die Kettenstrafgefangenen tragen in Gemäßheit des §. 9 des Criminalgesetzbuches eiserne Fesseln, und müssen ferner von je 6 Monaten der Strafzeit einen Monat in einsamem Arrest zubringen und zwar in der Regel jeden sechsten Monat. Wird von dieser Regel abgewichen, so müssen mindestens drei Monate nach Vollziehung des letzten einsamen Arrests verstrichen sein, bevor derselbe von Neuem vollzogen wird. Während des einsamen Gefängnisses erhalten die Kettensträflinge jeden zweiten Tag nur Wasser und Brod, die übrigen Tage die durch die Hausordnung vorgeschriebene Kost.

§. 32.

Beschaffenheit der Ketten und die Art der Anlegung derselben.

Die regelmäßige Anlegung der Ketten soll in der Art geschehen, daß eine Schelle um eines der Beine des Gefangenen festgeschmiedet und daran

eine Kette festgenietet wird, welche der Gefangene vermittelst eines um die Hüfte liegenden Riemens an dem Beine in die Höhe gezogen trägt.

Die Schwere des ganzen Schließgeschirrs soll fünf Pfund betragen und dies Gewicht in der Art vertheilt werden, daß die Schelle zwei, die regelmäßig aus 15 ovalen Gliedern bestehende Kette aber drei Pfund schwer ist.

S. 33.

Ausnahmssälle einer Erleichterung der Kettenstrafe.

Ausnahmsweise soll der Vorsteher ermächtigt sein:

1) zu einer zeitweisen gänzlichen Abnahme des Schließgeschirrs, wenn ein Gefangener entweder erkrankt oder der Arzt die Entfesselung desselben für erforderlich erklärt, oder der Gefangene nothwendiger Weise zu Arbeiten verwandt werden muß, welche er mit Ketten belegt nicht verrichten kann;

2) zu einer Verminderung des regelmäßigen Gewichts, wenn der Arzt nach genauer Beobachtung pflichtmäßig versichert, daß die Beibehaltung dieses wegen der geringen Körperkräfte oder der eigenthümlichen Körperbeschaffenheit des Gefangenen oder der von ihm geforderten Arbeit dessen Leben und Gesundheit mit dringender Gefahr bedrohn, und im letztern Falle es unthunlich ist, dem Gefangenen eine andere Beschäftigung zuzuthellen;

3) zu einer Abänderung der Anlegungsart, wenn entweder wegen der besonderen Körperbeschaffenheit des Gefangenen oder der von ihm zu leistenden Arbeit der Arzt die Abweichung für nothwendig hält. Auch soll der Vorsteher bei Kettenstrafgefangenen, von denen nach den Umständen Fluchtversuche nicht anzunehmen sind, aus besondern Gründen die Beinschelle statt der Vernietung vermittelst eines Schlosses befestigen lassen dürfen.

Hält der Vorsteher aus andern, als den vorstehenden Gründen eine der erwähnten Abweichungen für erforderlich, oder erklärt der Arzt, daß ein Gefangener wegen der eigenthümlichen Beschaffenheit seines Körpers, oder wegen der Folgen einer überstandenen Krankheit, oder aus anderem Grunde für immer, oder doch voraussichtlich lange auf unbestimmte Zeit von allen Fesseln befreit werden müsse, wenn nicht Leben und Gesundheit des Gefangenen mit naher Gefahr bedroht werden solle, so hat der Vorsteher unter Einsendung des ärztlichen Gutachtens darüber an Fürstliche Regierung zu berichten.

S. 34.

II. Zuchthaus-Strafgefangene.

Die Zuchthausstrafgefangenen bringen von zwölf Monaten der Strafzeit einen Monat in einsamem Gefängnisse zu und zwar in der Regel

gel jeden zwölften Monat. Wird von dieser Regel abgewichen, so müssen mindestens sechs Monate nach Vollziehung des letzten einsamen Arrests verstrichen sein, bevor derselbe von Neuem vollzogen wird. Während desselben erhält der Züchtling jeden dritten Tag nur Wasser und Brod, die übrigen Tage die Kost nach der Hausordnung.

§. 35.

III. Zwangsarbeits = Strafgefangene.

Die zu Zwangsarbeit verurtheilten Gefangenen werden stets nach der Hausordnung beköstigt.

§. 36.

Absonderung der Ketten-, Zuchthaus- und Zwangsarbeits = Sträflinge.

Ketten-, Zuchthaus- und Zwangsarbeits = Strafgefangene werden in der Anstalt möglichst abgesondert und zwar in der Art, daß für die Zwangsarbeitssträflinge ausschließlich der eine Flügel des Gebäudes benutzt wird.

§. 37.

Absonderung der Gefangenen nach dem Geschlechte.

Eine weitere Absonderung sämtlicher Gefangener findet nach dem Geschlechte in der Weise statt, daß in ein- und demselben Stockwerk nur männliche oder weibliche Gefangene bewahrt werden dürfen.

Für eine Absonderung soll wo möglich auch während des Gottesdienstes durch eine in dem Betsaale zu treffende Vorkehrung gesorgt werden. (vergl. S. 53.)

§. 38.

Absonderung nach der größern oder mindern Verderbtheit der Gefangenen in drei Classen.

Nach dem geringern oder höhern Grade sittlicher Verderbtheit und des in der Anstalt beobachteten Betragens werden außerdem die Gefangenen in drei Classen, nämlich die erste oder bessere, die zweite oder gewöhnliche und die dritte oder schlechtere, getheilt und auch diese nach Möglichkeit von einander getrennt gehalten.

§. 39.

Verhältniß der Classen zu einander.

Die durch eine besondere Verfügung der Regierung noch näher zu bestimmende Abstufung der Classen soll in folgenden Beziehungen eintreten:

3 *

1) in

- 1) in Betreff der Arbeit,
- 2) in Betreff der Zubilligung eines Antheils am Arbeitsverdienste,
- 3) in Betreff der Benutzung der Freistunden, insbesondere des Sonntag = Nachmittags,
- 4) in Betreff der Beköstigung an hohen Festtagen und
- 5) in Betreff des schriftlichen und mündlichen Verkehrs mit Angehörigen.

§. 40.

Einweisung der Gefangenen in eine der Classen.

Die Einweisung der Gefangenen in eine der drei Classen geschieht sofort nach der Aufnahme in der Anstalt. Es wird dabei im Allgemeinen der frühere Lebenswandel, die Art des begangenen Verbrechens, die Art und Dauer der erkannten Strafe u. s. w. berücksichtigt.

Im Zweifel sind alle ankommenden Gefangenen der mittlern Classe zu überweisen. Eine Ausnahme tritt nur ein:

- 1) hinsichtlich der jugendlichen Verbrecher und der Verbrecher aus Fahrlässigkeit, welche, wenn nicht bei erstern ein hoher Grad von Verderbtheit anzunehmen ist, immer in die erste Classe versetzt werden;
- 2) hinsichtlich solcher vorsätzlicher Verbrecher, welche wegen Rückfälligkeit, wegen der Natur der von ihnen begangenen Verbrechen oder wegen anderer Umstände als besonders entsetzlich anzusehn und daher der dritten Classe zuzutheilen sind.

§. 41.

Versetzung in eine andere Classe.

Die erste Einweisung des Gefangenen in eine Classe gilt insofern als eine bloß versuchsweise, als, jedoch mit Ausschluß der jugendlichen Gefangenen, die Versetzung in eine andere Classe binnen der nächsten vier Wochen ohne alle Einschränkung auf den Grund der in dieser Zeit gemachten Wahrnehmungen erfolgen kann.

Später kann die Versetzung in eine schlechtere Classe nur dann verfügt werden, wenn der Gefangene, nachdem er für Vergehn in der Anstalt bereits zweimal und hierunter mindestens einmal mit acht Tagen einsamem Gefängniß (§. 134) oder darüber bestraft und ihm die Versetzung in eine schlechtere Classe bei der letzten Bestrafung angedroht ist, dennoch keine Besserung zeigt.

Die Versetzung in eine bessere Classe nach Ablauf der ersten 4 Wochen kann nur als Belohnung für diejenigen geschehn, welche sich durch Fleiß

Fleiß und Ordnung auszeichnen und überhaupt durch ihr ganzes Betragen das ernste Bestreben nach Besserung an den Tag legen.

§. 42.

Besondere Schlafzelle jedes Gefangenen.

Für die Nacht bekommt jeder Gefangene seine besondere Zelle.

Abchnitt V.

Von der Beschäftigung der Gefangenen.

§. 43.

Beschäftigung innerhalb der Anstalt ist Regel.

Alle Strafgefangenen sollen der Regel nach nur mit Arbeiten innerhalb der Anstalt einschließlich des dazu gehörigen Hofes und Gartens beschäftigt werden.

Eine Ausnahme, wo Sträflinge auch außerhalb der Anstalt im einzelnen Falle beschäftigt werden dürfen, kann nur von der Regierung gestattet werden.

§. 44.

Arten der Arbeiten.

Außer den für die Anstalt selbst nöthigen Haus-, Hof- und Gartenarbeiten sollen, so weit dies nach den Verhältnissen ausführbar ist, vorzugsweise solche Arbeiten für die Strafgefangenen gewählt werden, welche leicht von denselben zu erlernen sind und ihr rechtliches Fortkommen nach der künftigen Entlassung erleichtern. Daneben soll dabei auch die Rücksicht genommen werden, daß durch die Arbeiten der Strafgefangenen jede einigermaßen erhebliche Beeinträchtigung der Gewerbetreibenden des Landes nach Möglichkeit vermieden wird.

Die Arten von Arbeiten, welche in der Anstalt betrieben werden sollen, bestimmt die Regierung nach dem Vorschlage des Vorstehers.

§. 45.

Vertheilung der Arbeit.

Bei Vertheilung der Arbeiten, namentlich der für die Anstalt selbst nöthigen, muß unter Berücksichtigung der Körperkräfte des einzelnen Gefangenen darauf gesehen werden, daß die angenehmeren, leichteren, größeres Vertrauen erfordernden und größere Freiheit gewährenden Arbeiten, namentlich Haus- und Handarbeiten, (vgl. §. 13 des Criminalgesetzbuches) den Ver-

Verbrechern des geringern Grades und unter diesen wieder vorzugsweise den in der ersten Classe befindlichen zugetheilt werden, die schwerern und unangenehmern Arbeiten dagegen den schwerern Verbrechern und unter diesen wieder namentlich denen der dritten Classe.

§. 46.

Füllarbeit; Hauptarbeit.

Jeder Gefangene soll eine Arbeit erlernen, womit er beim Mangel andrer Arbeiten oder in Nothfällen beschäftigt werden kann. (Füllarbeit.)

Außerdem ist jedem Gefangenen eine bestimmte Arbeit als Hauptbeschäftigung anzuweisen. Es ist dabei auf die Fertigkeiten und Anlagen des Gefangenen, sowie auf die Verhältnisse, in welche derselbe nach seiner Entlassung zurückkehrt, vorzugsweise Rücksicht zu nehmen. (vgl. §. 13 des Criminalgesetzbuches.)

Besitzt ein Gefangener bei seiner Aufnahme bereits eine Geschicklichkeit, welche ihm nach der Entlassung ein rechtliches Fortkommen gewähren kann, so ist derselbe, wo möglich, in deren Uebung zu erhalten.

Jugendlichen Gefangenen ist vorzugsweise und in der Regel ein angemessenes Handwerk zu lehren.

Der Unterricht in den für die Gefangenen bestimmten Arbeiten wird der Regel nach von den Aufsehern und den dazu befähigten Gefangenen, welche sich tadellos aufführen, ertheilt.

§. 47.

Tägliche Arbeitszeit.

Die tägliche Arbeitszeit der Gefangenen wird bis auf Weiteres für die Zeit vom 1sten April bis 1sten October auf zwölf, für die Zeit vom 1sten October bis 1sten April auf elf Stunden festgesetzt.

Aus besondern Gründen kann übrigens der Vorsteher diese Zeit für einzelne Gefangene, z. B. wegen ihres Gesundheitszustandes, abkürzen.

§. 48.

Arbeitsmaß.

Für Arbeiten, deren Beschaffenheit solches zuläßt, soll von der Regierung auf den Vorschlag des Vorstehers ein bestimmtes Arbeitsmaß festgesetzt werden.

Diese Arbeitsmaße werden nach Verhältniß der Körperkräfte, der Fähigkeiten und Geschicklichkeit der einzelnen Gefangenen in drei Classen, volles, mittleres und Lehrlingsmaß abgestuft.

Die

Die Bestimmung der Classe für jeden einzelnen Gefangenen hängt vom Vorsteher ab.

§. 49.

Erleichterung der Arbeit.

Jeder Gefangene muß unweigerlich die ihm aufgetragene Arbeit verrichten und das für ihn bestimmte Arbeitsmaß vollständig und gut liefern. Hält der Gefangene aber die Art und das Maß der Arbeit aus Rücksicht auf seine Gesundheit für zu beschwerlich, so hat er dem Vorsteher solches anzuzeigen und von diesem nach vorgängiger ärztlicher Untersuchung die weitere Verfügung zu gewärtigen.

§. 50.

Arbeitslohn und Arbeitsmaterial.

Den Arbeitslohn für jede Art der Arbeit bestimmt die Regierung auf den Vorschlag des Vorstehers.

So weit die für die Arbeiten nöthigen Rohstoffe nicht von den Dritten geliefert werden, für deren Rechnung dieselben verarbeitet werden, was vorzugsweise zu befördern ist, sind dieselben auf Rechnung der Anstalt vom Vorsteher mit Zurathziehung des Hausverwalters anzuschaffen.

Der Preis der in der Anstalt gefertigten Waaren, der Arbeitslohn und die sonstigen Bedingungen bei den zu verarbeitenden Rohstoffen sind von Zeit zu Zeit vom Vorsteher zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

§. 51.

Arbeit für die Beamten der Anstalt ist verboten.

Die Angestellten bei der Anstalt dürfen für sich keinerlei Arbeit durch die Gefangenen verrichten lassen.

Sollte dies aus einem dringenden Grunde, namentlich der Sicherheit der Anstalt wegen aber dennoch im einzelnen Falle nöthig sein, so ist dazu die Erlaubniß der Regierung nöthig.

Abschnitt VI.

Von der Religionsübung und dem Unterrichte der Gefangenen.

§. 52.

Erweckung des religiösen Sinns im Allgemeinen.

Alle Beamte der Anstalt sollen sich nach Kräften angelegen sein lassen,
durch

durch Wort und Beispiel den Sinn der Gefangenen für Religion und Sittlichkeit zu erwecken und zu fördern. Vorzugsweise liegt aber diese Pflicht dem Prediger ob, welcher nicht allein den Gottesdienst und den Religionsunterricht diesem Zwecke entsprechend anzuordnen, sondern auch durch thunlichst häufige Besprechungen mit den einzelnen Gefangenen in der obigen Weise auf sie einzuwirken hat.

§. 53.

Gottesdienst.

Wo möglich soll jeden Sonn- und Festtag in dem Betsaal der Anstalt Gottesdienst gehalten und nach Umständen damit ein entsprechender Religionsunterricht verbunden werden.

§. 54.

Das heilige Abendmahl wird den Gefangenen, ohne daß jedoch der Einzelne dazu gezwungen wird, alle Vierteljahr gereicht und der Tag dazu denselben eine Woche vorher bekannt gemacht.

Gefangene, welche der Prediger der Theilnahme am Genuße des heiligen Abendmahls für unwürdig hält, bleiben so lange davon ausgeschlossen, als der Grund dieser Unwürdigkeit dauert.

§. 55.

Unterricht der Gefangenen.

Jüngere und nach Umständen auch ältere Gefangene, die hinsichtlich des Schulunterrichts verwahrloßt sind, sollen in den nöthigen Schulkenntnissen, namentlich im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet werden, wenn der Prediger sich davon Erfolg und einen günstigen Einfluß auf ihre sittliche Besserung verspricht.

Abschnitt VII.

Von der Beköstigung der Gefangenen.

§. 56.

Art der Beköstigung im Allgemeinen.

Die Beköstigung der Gefangenen soll sowohl hinsichtlich ihrer Bestandtheile, als der davon zu verabreichenden Menge so beschaffen sein, daß sie die Gefangenen gesund und bei Kräften erhält. Dagegen muß Alles, was über diese Rücksichten hinausgeht, sorgfältig vermieden werden, damit der Gefangene auch in Beziehung auf seine Kost die Strafe empfindet.

Außer

Außer der Beköstigung, wie sie nach der Hausordnung verabreicht wird, oder außer den Speisen und Getränken, die Einzelne nach §. 146 von ihrem Ueberverdienste sich anschaffen dürfen, ist deshalb den Gefangenen die Annahme aller andern Speisen und Getränke von Dritten verboten. Die Beamten der Anstalt haben streng hierauf zu halten.

§. 57.

Bestandtheile der täglichen Kost.

Die gesunden Gefangenen erhalten zu ihrer täglichen Beköstigung:

- 1) eine Morgensuppe,
- 2) Mittagessen,
- 3) Abendessen und
- 4) eine angemessene Brodportion.

§. 58.

Fortsetzung.

Die Morgenkost soll aus einer Milch- oder Biersuppe, die Mittagskost aus Gemüse, Hülsenfrüchten, Graupen und dergl., die Abendkost wiederum aus einer Suppe von Milch, Bier, Hafergrütze u. s. w. oder aus Sauerkartoffeln mit Salz bestehen.

Ueber die Art, die Abwechslung, die Bestandtheile und das Gewicht der Speisen enthält eine in der Anstalt zur Kenntnissnahme der Gefangenen angeschlagene Tabelle das Nähere.

§. 59.

Tägliche Brodportion.

Die männlichen Gefangenen bekommen täglich $1\frac{1}{2}$, die weiblichen $1\frac{1}{4}$ Pfund gut ausgebackenes Roggenbrod.

Dasselbe muß, wenn es verabreicht wird, mindestens einen Tag alt sein, und ist mit Strenge darauf zu halten, daß die Gefangenen das vom Tage vorher etwa verübrigte Brod herausgeben, welches zum Besten der Anstalt zu verwenden ist.

§. 60.

Fleisch an Festtagen.

An dem ersten Tage der drei christlichen hohen Feste erhalten die Gefangenen, mit Ausnahme der der dritten Classe, außer ihrer sonstigen Beköstigung $\frac{1}{2}$ Pfund Fleisch.

§. 61.

Erhöhung der täglichen Kostportion.

Eine Abweichung von der täglichen Portion eines Gefangenen ist nur dann gestattet, wenn der Arzt dieselbe nach der besondern Körperbeschaffenheit desselben für unzureichend erklärt. In diesem Falle kann die Mittags- oder Brodportion des Gefangenen um ein Viertel bis zur Hälfte außer der regelmäßigen gesteigert werden.

§. 62.

Getränk des Gefangenen.

Das regelmäßige Getränk der Gefangenen ist Wasser. Andere Getränke können nur auf Verordnung des Arztes verabreicht werden.

In wie weit sich Gefangene von ihrem Ueberverdienste Bier, Kaffee und Thee verschaffen dürfen, bestimmt §. 146.

§. 63.

Beföstigung Kranker.

Die Beföstigung kranker Gefangener bestimmt der Arzt.

§. 64.

Bereitung und Zutheilung der täglichen Kost.

In der Regel soll das Frühstück, die Mittags- und Abendkost vor deren Austheilung frisch bereitet sein.

Die Zutheilung der Portionen geschieht mit geeichten Kellen, für jeden Gefangenen besonders, und in Gegenwart des Hausverwalters. (§. 192.)

Abschnitt VIII.

Von der Bekleidung der Gefangenen.

§. 65.

Beschaffenheit der Hauskleidung im Allgemeinen.

Die Gefangenen sollen mit einer sie von freien Menschen thunlichst unterscheidenden Kleidung bekleidet, und diese so eingerichtet werden, daß sie zur Erhaltung der Gesundheit der Gefangenen genügt und zugleich auch die erforderliche Reinlichkeit zuläßt.

§. 66.

Bestandtheile der Bekleidung der männlichen Gefangenen.

Die männlichen Gefangenen sollen regelmäßig bekleidet sein mit: Kamisol,

misol, langen Beinkleidern, Weste, Mütze von demselben Stoffe und derselben Farbe, mit einem halben Halstuche, einem leinenen Hemde, einem Paar kurzen wollenen Strümpfen und lebernen Schuhen.

Außerdem soll für jeden Gefangenen zum Wechseln oder für den Nothfall vorhanden sein: ein zweites Beinkleid, ein zweites halbes Halstuch, ein zweites und nöthigenfalls drittes Hemd und ein zweites und nöthigenfalls drittes Paar Strümpfe.

Für den Fall, wo Gefangene bei nasser oder kalter Witterung im Freien beschäftigt werden, ist eine angemessene Zahl von Röcken vorrätzig zu halten, desgleichen eine Anzahl von Schürzen zur Schonung der Kleidung bei schmutzigen oder die wollene Kleidung bei angreifenden Arbeiten. — Kamisöler und Röcke haben stehende Kragen und eine Reihe Knöpfe.

§. 67.

Bestandtheile der Bekleidung der weiblichen Gefangenen.

Die Bekleidung der weiblichen Gefangenen besteht: aus einem Kamisol, einem Brusttuche, zwei Röcken, einer Schürze, einer Mütze, einem Hemde, einem Paar langen wollenen Strümpfen und lebernen Schuhen.

Außerdem soll für jede Gefangene ein zweites Brusttuch, eine zweite Schürze, ein zweites, nöthigenfalls auch drittes Hemd, und ein zweites, nöthigenfalls drittes Paar Strümpfe vorhanden sein.

Für weibliche Gefangene, die bei ihren Arbeiten der Nässe und dem Schmutze ausgesetzt sind, soll auch ein zweites Kamisol gehalten werden.

§. 68.

Bekleidung kranker Gefangener.

Auch die kranken und schwächlichen Gefangenen tragen die regelmäßige Kleidung, wenn nicht der Arzt eine Abänderung für nöthig hält, wobei aber die unterscheidenden Merkmale der Gefangenekleidung möglichst beibehalten werden müssen.

§. 69.

Stoff und Farbe der Kleidung.

Der Stoff zu der Kleidung soll wollen oder halbwollen und die Farbe darnach verschieden sein, ob der Gefangene Ketten-, Zuchthaus- oder Zwangsarbeits-Strafe erleidet. Das Nähere wird in beiden Beziehungen von der Regierung bestimmt.

§. 70.

Gebrauch und Aufbewahrung der Kleidungsstücke.

Kein Gefangener soll von den für ihn doppelt oder dreifach vorhandenen Kleidungsstücken mehrere zugleich in Gebrauch haben, wenn dies nicht ausnahmsweise nöthig ist.

Für die Aufbewahrung der nicht im Gebrauch befindlichen Kleidungsstücke hat der Hausverwalter eine zweckmäßige Vorkehrung zu treffen.

§. 71.

Vollständigkeit der Kleidung.

Der Gefangene hat Anspruch darauf, daß ihm die vorgeschriebenen Kleidungsstücke vollständig und in brauchbarem Zustande, aber nicht, daß sie ihm neu geliefert werden.

Auch können diejenigen brauchbaren Stücke seiner eigenen mitgebrachten Kleidung, welche nicht gegen die Bestimmungen über die Hauskleidung verstoßen, z. B. Hemden, Strümpfe, Halstücher für ihn benutzt werden.

In jeder Gefangenzstube soll angeschlagen werden, auf welche Kleidungsstücke der Gefangene zu eigenem Gebrauche Anspruch hat.

§. 72.

Nummerirung der Kleidungsstücke des einzelnen Gefangenen.

Alle Kleidungsstücke, welche zum ausschließlichen Gebrauche eines Gefangenen bestimmt sind, werden mit der Nummer bezeichnet, welche derselbe in der Stammrolle führt. Kommen von diesen durch die Schuld des Gefangenen Stücke abhanden, so soll er deren Werth aus dem Theile des Ueberdienstes, welchen er in der Anstalt verzehren darf, oder aus seinen sonstigen Mitteln erstatten, oder, wenn auch dies nicht geschehen kann, mit angemessener Strafe belegt werden.

Kein Gefangener darf seine Kleidungsstücke mit denen eines andern vertauschen oder sie einem andern leihen.

§. 73.

Schonung der Kleidungsstücke.

Für jedes einzelne zur Hauskleidung gehörige Kleidungsstück ist zu ermitteln und festzustellen, wie lange dasselbe halten muß, und solches zugleich durch den in §. 71 vorgeschriebenen Anschlag zur Kenntniß der Gefangenen zu bringen. Erhält ein Gefangener bereits getragene Kleidungsstücke, so ist für diese die Benutzungszeit besonders festzustellen und dem Gefangenen zu

zu eröffnen. Jedem Gefangenen ist bei Uebergabe der Kleidungsstücke einzuschärfen, daß er durch ordnungsmäßige Behandlung und Schonung derselben eine frühere Abnutzung zu vermeiden, auch eine unnachlässliche Anwendung der Strafbestimmung in §. 117 zu gewärtigen habe, wenn er seine Kleidungsstücke aus Bosheit, Muthwillen oder Fahrlässigkeit beschädige oder beschmutze.

§. 74.

Reinigung der Kleidungsstücke.

Es ist mit Strenge darauf zu halten, daß die Kleidungsstücke der Gefangenen rein sind.

Die wollenen Kleidungsstücke müssen die Gefangenen täglich reinigen, eben so die Fußbekleidung, wenn sie Tags vorher beschmutzt worden ist. Das hierzu Erforderliche an Bürsten, Schuhsmier u. s. w. soll den Gefangenen auf Kosten der Anstalt gehalten werden.

Erfordert eine gründliche Reinigung der wollenen Kleidungsstücke deren Wäsche, so ist diese anzuordnen.

Die übrigen Bekleidungsgegenstände, welche einer regelmäßigen Wäsche bedürfen, als Hemden, Strümpfe, Halstücher u. s. w. sollen alle acht Tage, und zwar des Sonntags Morgens gewechselt werden. (§. 103.)

§. 75.

Ausbesserung der Kleidungsstücke.

Beschädigte Kleidungsstücke müssen von den Gefangenen, sobald dies nach der Entdeckung geschehen kann, gehörig ausgebessert werden. Am Sonntage Morgens sollen die wollenen Kleidungsstücke von den Aufsehern und Aufseherinnen nachgesehen und die Gefangenen angehalten werden, die Ausbesserungen des Sonntags Nachmittags vorzunehmen.

§. 76.

Fortsetzung.

Zur Bekleidung der Gefangenen während der Zeit, daß nur einfach gelieferte Bekleidungsgegenstände gewaschen oder ausgebessert werden, kann nöthigenfalls das betreffende Stück aus dem davon zu haltenden Vorrathe (§. 77) für so lange verabsolgt werden.

§. 77.

Hinlänglicher Vorrath von Kleidungen.

Es ist stets für einen angemessenen Vorrath von Anzügen verschiedener Größe

Größe zu sorgen. Sollte aber dennoch die Bekleidung eines Gefangenen sogleich nach seiner Aufnahme nicht vollständig beschafft werden können, so darf ihm bis dahin, daß die fehlenden Kleidungsstücke der Hauskleidung angefertigt sind, ganz oder zum Theil die mitgebrachte Kleidung belassen werden.

§. 78.

Benutzung der gebrauchten Kleidungsstücke.

Dem aus der Anstalt zu entlassenden Sträflinge ist die Hauskleidung abzunehmen, insofern sie ihm nicht Behuf nothdürftiger Vervollständigung seiner eigenen Bekleidung ganz oder zum Theil belassen werden muß.

Die einem solchen Gefangenen abgenommenen Kleidungsstücke, so wie auch die Verstorbener und die von den Entwichenen zurückgelassenen Theile der Hauskleidung werden, insofern nicht der Arzt aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten deren Vernichtung vorschreibt, gehörig gereinigt, ausgelüftet u. s. w. und dann wieder zur Bekleidung andrer Gefangenen gebraucht.

Alte, nicht mehr als solche brauchbare Kleidungsstücke sollen zur Verbesserung der übrigen oder zu andern Zwecken in der Anstalt verwandt, nöthigenfalls aber von Zeit zu Zeit verkauft werden.

§. 79.

Vorschriften für das Bekleidungswesen im Allgemeinen.

Bei dem ganzen Bekleidungswesen hat der Vorsteher die größte Sparsamkeit zu beobachten, auch darauf Bedacht zu nehmen, daß diejenigen Kleidungsstücke und Stoffe zu denselben, wobei es sich vortheilhaft erweist, in der Anstalt selbst verfertigt werden.

Der nicht im Gebrauche befindliche Vorrath von Bekleidungsgegenständen befindet sich unter dem Verschlusse des Hausverwalters und muß von diesem am Schlusse jedes Vierteljahrs unter Zuziehung eines Aufsehers nachgesehen werden. Ueber die abgängigen Stücke ist dabei ein Verzeichniß aufzustellen und dies dem Vorsteher zur Anordnung der nöthigen Ergänzungen vorzulegen.

Die Austheilung jeglicher Kleidungsstücke an die Gefangenen geschieht durch den Hausverwalter, der unter den Verzeichnissen nach welchen sie ihm der Vorsteher übergiebt, nicht allein deren Empfang, sondern auch die Verabfolgung an die betreffenden Gefangenen zu bescheinigen hat.

Abchnitt IX.

Von den Schlafzellen der Gefangenen.

§. 80.

Betten der Gefangenen.

Die Gefangenen erhalten zum Schlafen hölzerne Bettstellen oder Pritschen, welche am Kopfe eine abgeschrägte Erhöhung haben, ferner einen Strohsack und zur Bedeckung eine wollene Decke für den Sommer, zwei für den Winter. Kränklichen und schwächlichen Gefangenen kann auf Anordnung des Arztes eine zweite Decke auch im Sommer, im Winter aber noch eine dritte verabfolgt werden.

§. 81.

Fortsetzung.

Die Strohsäcke werden alle drei Monate mit frischem Stroh gestopft und so oft es nöthig ist, gewaschen; die Decken alle 8—14 Tage ausgeklopft und gelüftet.

§. 82.

Entkleidung vor dem Schlafengehen.

Alle männlichen Gefangenen müssen, ehe sie sich niederlegen, ihre Schuhe, Strümpfe, Beinkleider und Kamisöler, die weiblichen Gefangenen aber außer den Schuhen und Strümpfen die Kamisöler und Röcke ausziehen.

§. 83.

Gegenstände zum Gebrauch des Gefangenen auf jeder Schlafzelle.

In jeder Schlafzelle soll sich ein hölzerner Schemel und ein Kleiderkasten befinden.

Außerdem erhält jeder Gefangene auf seine Schlafzelle ein Nachtschirr, eine irdene Waschaale nebst Wasserbecher, ein Handtuch, einen Kamm und einen Besen, an Büchern Bibel, Gesangbuch und ein Exemplar des für die Gefangenen bestimmten Auszuges der Verwaltungsordnung.

§. 84.

Lüftung der Schlafzellen.

Am Tag über wird das Fenster der Schlafzelle geöffnet gehalten, am Abend aber dasselbe geschlossen.

Ab.

Abchnitt X.

Von der Heizung und Erleuchtung der Anstalt.

§. 85.

Vorschriften hinsichtlich der Heizung und Erleuchtung im Allgemeinen.

Die Arbeitsstuben und Einzelzellen müssen in einer Weise geheizt und erleuchtet werden, wie dies die Erhaltung der Gesundheit der Gefangenen erfordert. Der Arzt der Anstalt hat sich öfter persönlich hiervon zu überzeugen und etwaige Mängel bei dem Vorsteher zur Anzeige zu bringen.

Bei Heizung der Krankenzimmer muß nach der Vorschrift des Arztes verfahren werden. Im Uebrigen aber ist unbeschadet der obigen Rücksichten, bei Heizung und Erleuchtung die möglichste Sparsamkeit zu beobachten, worauf namentlich der Hausverwalter zu sehen hat.

§. 86.

Für Heizung und Erleuchtung sorgen die Aufseher.

Die Heizung, sowie die ordnungsmäßige Anzündung und Löschung der Lampen auf den Arbeitsälen und Einzelzellen besorgen die Aufseher unter Beihülfe von Gefangenen, die sie dazu auswählen.

§. 87.

Löschung des Feuers und der Lampen am Abend.

Jeden Abend hat sich der Hausverwalter vor dem Zubettegehen persönlich zu überzeugen, daß das Feuer in Döfen und auf dem Küchenherde, sowie die Lampen auf den Arbeitsälen und Einzelzellen gehörig gelöscht sind.

Die Lampen auf den Gängen und auf den Schlafstuben der Aufseher bleiben auch bei Nacht brennen.

Abchnitt IX.

Von der Krankenpflege.

§. 88.

Einrichtung der Krankenzimmer.

Die Einrichtung der beiden in der Anstalt befindlichen Krankenzimmer, des einen nämlich für männliche, des andern für weibliche Gefangene, geschieht nach Anordnung des Arztes.

In geeigneten Fällen, namentlich bei ansteckenden Krankheiten können auch die Einzelzellen zur Aufnahme von Kranken benutzt werden.

§. 89.

§. 89.

Benachrichtigung des Arztes von Erkrankungen.

Von der Erkrankung eines Gefangenen ist der Arzt der Anstalt sofort in Kenntniß zu setzen. Ist derselbe nicht zur Stelle und schnelle Hülfe erforderlich, so kann zur ersten Hülfeleistung auch ein anderer Arzt herbeigerufen werden, dessen Bemühung nach der gesetzlichen Medicinaltare aus der Casse der Anstalt vergütet wird.

§. 90.

Behandlung und Wartung der Kranken.

Der Hausverwalter hat dafür zu sorgen, daß die Anordnungen des Arztes über Absonderung des Kranken, theilweise oder gänzliche Befreiung desselben von der Arbeit, den Ketten u. s. w., dessen Bekleidung und Beföstigung, Verabreichung von Hausmitteln u. pünktlich befolgt werden.

Die Wartung der Kranken besorgen bei den männlichen die Aufseher, bei den weiblichen die Aufseherinnen, welchen nach Bedürfniß Gefangene, die sich dazu eignen, zur Hülfe beigegeben werden können.

Wird eine Krankheit bedenklich, so ist mit Zustimmung des Arztes der Prediger davon in Kenntniß zu setzen.

§. 91.

Behandlung Schwangerer.

Ueber die Behandlung Schwangerer, namentlich auch darüber, ob und zu welcher Beschäftigung sie angehalten werden können, entscheidet der Arzt.

Wenn die Schwangerschaft möglicher Weise während des Aufenthalts der Gefangenen in der Anstalt entstanden sein kann, so hat der Vorsteher die Geschwängerte über den Grund ihres Zustandes zu Protocoll zu vernehmen und dieses an die Regierung zur weitem Verfügung einzusenden.

§. 92.

Behandlung Gemüthskranker u.

Verfällt ein Gefangener in Gemüthskrankheit oder wird eine sonstige Krankheit langwierig, oder erfordert sie ein in der Anstalt nicht zu beschaffendes Heilverfahren, so hat der Vorsteher in einem gemeinschaftlichen Berichte mit dem Arzte die weitem Verhaltungsmaßregeln bei der Regierung zu beantragen.

§. 93.

Behandlung Genesender.

Die Behandlung genesender Gefangener hängt von den Vorschriften des Arztes ab, so wie dieser auch darüber zu entscheiden hat, wann dieselben als völlig hergestellt behandelt werden dürfen.

§. 94.

Benutzung der Badeanstalt.

Die Benutzung der Badevorrichtung für Kranke verfügt der Arzt. Ob und wie oft gesunde Gefangene baden sollen, bestimmen der Vorsteher und der Arzt gemeinschaftlich.

§. 95.

Arzneirechnungen.

Die Apothekerrechnungen für die Anstalt werden nicht anders bezahlt, als wenn der Arzt darunter bescheinigt, daß die Heilmittel von ihm verordnet und die Kostenansätze der Tare gemäß sind.

Abchnitt XII.

Von der Tagesordnung.

§. 96.

Zeit des Aufstehens und das nächste Verhalten nach demselben.

Die Gefangenen müssen im Sommer um 4 $\frac{1}{2}$, im Winter um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr auf das mit der Glocke in der Anstalt gegebene Zeichen sofort aufstehen, sich ankleiden, die Hände und das Gesicht waschen und die Haare kämmen.

Hiernach hat Jeder sein Bett in Ordnung zu bringen und seine Zelle zu lüften und auszukehren.

§. 97.

Fortsetzung.

Nach dem Öffnen der Schlafzellen trägt jeder Gefangene sein Nachtgeschirr hinaus, gießt dasselbe an dem dafür bestimmten Orte aus, füllt es mit frischem Wasser und stellt es an den den Tag über dafür bestimmten Platz.

Wer ohne Noth sein Nachtgeschirr zugleich zur Verrichtung seiner Nothdurft gebraucht, wird dafür bestraft.

§. 98.

§. 98.

Anfang der Arbeit.

Auf das im Sommer um 5, im Winter um 6 Uhr gegebene Zeichen haben sich die Gefangenen auf den Arbeitszimmern einzufinden. Sind sämtliche auf das einzelne Zimmer gehörende Gefangene versammelt, so wird dasselbe geschlossen und nachdem von einem der Gefangenen das vom Prediger bestimmte Morgengebet vorgelesen und dann jedem der Gefangenen die Morgensuppe gereicht worden, sofort die Arbeit begonnen.

§. 99.

Dauer der täglichen Arbeit und Erholungszeit.

Die Arbeit dauert bis 12 Uhr Mittags und wiederum von 1 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

Die Gefangenen werden täglich, wenn es die Witterung erlaubt, ein bis zwei Mal eine halbe Stunde lang auf den Hof geführt, wobei die Einrichtung zu treffen ist, daß nicht die Gefangenen verschiedenen Geschlechts und nach Möglichkeit auch nicht die Gefangenen verschiedener Classen zugleich auf den Hof kommen.

§. 100.

Zeit des Mittags- und des Abendessens.

Das Mittagessen wird um 12 Uhr, das Abendessen um 7 Uhr auf den Arbeitsstuben verabreicht.

Vor dem Mittags- und vor dem Abendessen wird jedesmal von einem Gefangenen ein Gebet vorgelesen.

Wer die ihm verabreichten Nahrungsmittel nicht ganz verzehrt, hat das Uebriggebliebene in die dafür bestimmten s. g. Futtereimer zu bringen.

§. 101.

Zeit des Zubettegehns.

Um 9 Uhr Abends muß sich auf das gegebene Zeichen jeder Gefangene auf seine bestimmte Schlafzelle und sofort zur Ruhe begeben.

§. 102.

Tagesordnung der Gefangenen auf Einzelzellen.

Für die auf Einzelzellen befindlichen Gefangenen gilt dieselbe Tagesordnung mit den aus der Einzelhaft von selbst folgenden Veränderungen.

§. 103.

Keine Wäsche am Sonntage.

Am Sonntag Morgen giebt jeder Gefangene sein unreines Hemd, seine Strümpfe, sein Halstuch und sein Handtuch ab, nachdem er dafür zuvor reine Wäsche erhalten hat. Jeden Sonntag Morgen hat sich der Gefangene zugleich die Füße zu waschen.

§. 104.

Rasiren und Haarschneiden.

Die Gefangenen werden zwei Mal in der Woche rasirt und so oft es nöthig ist, wird ihnen das Haar geschnitten.

§. 105.

Reinhaltung der Zimmer, Treppen, Gänge u. s. w.

Durch eigens dazu ausgewählte Gefangene werden jeden Morgen und Nachmittag die Treppen, Vorplätze und Gänge ausgekehrt und der in allen Schlafzellen und Arbeitszimmern zusammengelegte Kehrige an den dafür bestimmten Ort weggeschafft.

Das Auskehren der Arbeitszimmer geschieht Vormittags und Nachmittags nach der Reihe von den auf dem Zimmer arbeitenden Gefangenen.

§. 106.

Fortsetzung.

So oft es nöthig ist, werden die Gänge, Treppen, Vorplätze, Arbeitszimmer und Zellen von den Gefangenen gescheuert.

§. 107.

Beschäftigung an Sonntagen und Abends.

An Sonn- und Festtagen, so wie Abends nach beendeter Arbeit sollen sich die Gefangenen mit dem Lesen von Bibel, Gesangbuch und andern ihnen verabreichten Erbauungsbüchern beschäftigen.

An den Sonntag Nachmittagen können auch Uebungen im Schreiben und Rechnen oder passende geräuschlose Arbeiten vorgenommen werden, wozu der Vorsteher die nöthigen Anordnungen zu treffen hat.

§. 108.

Anschlag der Tagesordnung.

Die Tagesordnung ist in jeder Zelle und jedem Arbeitszimmer anzuschlagen.

Abschnitt XIII.

Vorschriften hinsichtlich des Betragens der Gefangenen.

§. 109.

Auszug der Verwaltungsordnung für die Gefangenen.

Die Gefangenen müssen die in dem Auszuge der Verwaltungsordnung enthaltenen, sie betreffenden Bestimmungen genau befolgen.

§. 110.

Achtung und Gehorsam gegen die Beamten.

Die Gefangenen sind allen Beamten der Anstalt zu der gebührenden Achtung und zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet.

Ungehorsam, wörtliche oder thätliche Widerseßlichkeit, so wie sonstiges ungebührliches Betragen gegen Beamte der Anstalt wird, wenn nicht eine Criminalstrafe verwirkt ist, außer den zur augenblicklichen Wiederherstellung der Ordnung nöthigen Maßregeln, mit einsamem Gefängniß bis zu vier Wochen bestraft.

Die Gefangenen müssen auch den Anordnungen derjenigen Mitgefangenen, welchen die Aufsicht übertragen ist, unweigerlich sich fügen. Ungehorsam und Widerseßlichkeit gegen dieselben wird mit drei bis acht Tagen einsamem Gefängniß bestraft.

§. 111.

Anständiges und gesittetes Verhalten im Allgemeinen.

Die Gefangenen haben sich in jeder Hinsicht eines gesitteten Betragens zu befleißigen. Unanständiges Betragen, Lärmen, Schreien, Fluchen, Schelten, Zotenreißen u. ist bei Strafe verboten.

§. 112.

Ordnung und Reinlichkeit.

Jede Unordnung hinsichtlich ihrer Sachen, Unreinlichkeit des Körpers und der Kleidung, Verunreinigung der Zimmer, Gänge, Abtritte, Unvorsichtigkeit mit Feuer und Licht, Tabakrauchen u. wird bestraft.

§. 113.

Verhalten während des Gottesdienstes u.

Während des Gottesdienstes, der übrigen Andachtsübungen und während des Unterrichts müssen die Gefangenen ruhig und aufmerksam seyn.

Stö.

Störungen des Gottesdienstes und Verspottung der Religion werden geeigneten Falls nach §. 117 des Criminalgesetzbuches bestraft, sonst aber mit einsamem Gefängniß bis zu drei Tagen.

§. 114.

Verhalten bei der Arbeit.

Bei der Arbeit hat jeder Gefangene sich alles dessen zu enthalten, was ihn selbst oder seine Mitgefangenen stört, namentlich die Erregung unnützi- gen Geräusches und jede störende Unterhaltung mit seinen Mitgefangenen zu unterlassen.

Kein Gefangener darf ohne Erlaubniß den ihm bei der Arbeit ange- wiesenen Platz verlassen oder mit einem andern vertauschen, die Arbeitsge- räthschaften an einen andern, als den bestimmten Platz legen, dieselben mit aus dem Arbeitszimmer nehmen oder einem andern Gefangenen leihen.

Die Uebertretung dieser Vorschriften wird nach Umständen bestraft, des- gleichen die Vorschüzung von Krankheit, um sich der Arbeit zu entziehen.

§. 115.

Verhalten beim Essen.

Beim Essen hat jeder Gefangene sich ruhig und anständig zu verhalten, auch seinen Platz nicht eher als auf das gegebene Zeichen zu verlassen.

Kein Gefangener darf außer der vorschriftsmäßigen allgemeinen Befö- stigung oder den ihm etwa gewährten außerordentlichen Genüssen, Nahrungs- mittel irgend einer Art genießen.

Die Uebertretung dieser Vorschrift, so wie jede sonstige Ordnungs- widrigkeit beim Essen wird bestraft.

§. 116.

Verhalten auf der Schlafzelle.

Den Gefangenen ist es bei Strafe verboten, auf ihrer Zelle während der Nachtzeit zu sprechen, zu singen oder sonstiges Geräusch zu machen, ebenso auch ihr Bett ohne Noth vor der zum Aufstehn bestimmten Zeit zu verlassen.

§. 117.

Beschädigungen der Gebäude, des Inventars &c.

Absichtliche Beschädigungen der Gebäude der Anstalt und deren Zube- hör, der zum Inventario der Anstalt gehörigen Gegenstände, der Arbeits- stoffe und Geräthschaften, der Kleidungsstücke oder sonstigen Sachen, wird an

an den betreffenden Gefangenen, sofern nicht ein Criminalverbrechen vorliegt, mit einsamem Gefängniß bis zu 8 Tagen bestraft, wenn der Schaden den Werth von 2 Rthl. nicht übersteigt; bis zu 4 Wochen aber, wenn der Schaden sich höher beläuft.

Neben der Bestrafung, so wie auch bei fahrlässigen Beschädigungen ist außerdem der angerichtete Schaden zu ersetzen. Es soll dazu namentlich der Ueberverdienst des Gefangenen, und zwar vorzugsweise derjenige Theil desselben, welchen der Gefangene während des Aufenthalts in der Anstalt verwenden darf, benutzt werden.

§. 118.

Strafe für verbotenen Verkehr.

Jeder unerlaubte Verkehr mit Mitgefangenen und andern Personen (§. 20), das Anreden von Fremden oder der Wache, insbesondere auch das Betteln wird bestraft.

§. 119.

Strafe für Entweichungen.

Die Entweichung aus der Strafanstalt wird mit einsamem Gefängniß nicht unter 14 Tagen bis zu 4 Wochen bestraft. Außerdem verliert ein entwichener Gefangene alle ihm eingeräumten Begünstigungen.

Sind Behuf der Selbstbefreiung peinlich strafbare Verbrechen begangen, so tritt wegen dieser criminelle Untersuchung und Bestrafung ein.

Gefangene, welche die Entweichung eines Mitgefangenen begünstigen, werden, insofern nicht die Bestimmungen des §. 109 des Criminalgesetzbuches zur Anwendung kommen, mit einsamem Gefängniß bis zu 14 Tagen bestraft.

§. 120.

Strafe der versuchten Flucht.

Der Versuch der Flucht wird mit einsamem Gefängniß bis zu 8 Tagen bestraft.

Ein Behuf der Flucht gestiftetes Complot unter den Gefangenen zieht das Doppelte der eben gedachten Strafe nach sich. Der Gefangene wird jedoch mit Strafe verschont, welcher ein solches Complot so zeitig zur Anzeige bringt, daß dessen Ausführung verhindert werden kann.

§. 121.

Fortsetzung.

Als strafbarer Versuch zur Flucht wird auch der Besitz von Feilen, Zän-

Zangen, Messern und sonstigen das Ausbrechen erleichternden Sachen, so wie die Wegnahme derartiger zu den Arbeitsgeräthschaften gehörenden Gegenstände betrachtet.

§. 122.

Besitz verbotener Sachen.

Ein Gefangener, der außer den ihm ausdrücklich erlaubten sonstige Sachen besitzt, oder der solche an Mitgefangene oder Beamte der Anstalt vertauscht, verkauft, schenkt oder leiht, ist straffällig.

§. 123.

Verbotene Spiele.

Karten-, Würfel- und sonstige Spiele, sowie der Besitz dazu dienender Sachen, sind bei Strafe verboten.

§. 124.

Diebereien u.

Kleine Diebereien, Unterschlagungen und Betrügereien, werden, sofern nicht eine Criminalstrafe verwirkt ist, mit einsamem Gefängniß bis zu 4 Wochen bestraft.

§. 125.

Beleidigungen und Schlägereien.

Wörtliche oder thätliche Beleidigung, Verläumdung oder Neckerei der Mitgefangenen sind bei Strafe verboten.

Schlägereien und Raufereien der Gefangenen unter einander werden nachdrücklich bestraft, insofern nicht wegen dabei vorgefallener Körperverletzung eine Criminalstrafe eintritt.

§. 126.

Verpflichtung der Gefangenen bei ausbrechenden Unordnungen.

Jeder Gefangene ist verpflichtet, bei ausbrechenden Unordnungen oder Unruhen in der Anstalt auf Aufforderung der Angestellten zur Herstellung der Ruhe und Ordnung behülflich zu sein. Wer einer solchen Aufforderung nicht Folge leistet, wird als Theilnehmer der Ruhestörung angesehen und bestraft.

Abchnitt XIV.

Von der Bestrafung der Gefangenen.

§. 127.

Criminalvergehen.

Die Untersuchung und Bestrafung peinlicher Vergehen steht dem Criminalgerichte zu, welchem in solchen Fällen vom Vorsteher sofort Anzeige zu machen ist.

§. 128.

Disciplinarstrafgewalt des Vorstehers.

Die Disciplinarstrafgewalt über die Gefangenen übt der Vorsteher nach Maßgabe der nachstehenden Vorschriften aus.

§. 129.

Art der Untersuchung.

Nach erhaltener Anzeige eines Vergehens hat der Vorsteher die Untersuchung sofort einzuleiten und zunächst zur Feststellung des Thatbestandes sowohl den Angeschuldigten selbst, als diejenigen Angestellten und Mitgefangenen zu vernehmen, welche Kenntniß von dem Vorgange haben.

Dem Angeschuldigten muß unter allen Umständen volle Gelegenheit zur Vertheidigung gegeben werden.

§. 130.

Fortsetzung.

Der Vorsteher hat nach Lage der Untersuchung zu bestimmen, ob während derselben der Angeschuldigte von seinen Mitgefangenen völlig getrennt werden soll.

§. 131.

Fortsetzung.

Ueber die Untersuchung ist ein förmliches Protocoll aufzunehmen, wenn der Angeschuldigte leugnet oder die Erkennung einer, die Strafbefugnisse des Vorstehers (§. 134) überschreitenden Strafe in Frage kommt.

Sonst genügt, daß vom Vorsteher das Vergehen, das Eingeständniß von Seiten des Angeschuldigten und die erkannte Strafe in das Sittenbuch (§. 142) eingetragen wird.

§. 132.

Art der Beweisführung.

In Ermangelung eines Geständnisses reicht die Versicherung eines Angestellten oder eines wachhabenden Soldaten zum Beweise jedes mit eigenen Sinnen von ihm wahrgenommenen Thatumstandes hin, wenn derselbe die Richtigkeit seiner Angabe ausdrücklich auf seinen Diensteid versichert.

§. 133.

Entscheidung der Regierung in zweifelhaften Fällen.

Glaubt der Vorsteher, daß ein Gefangener, welcher das Vergehen leugnet und auch ebenso wenig durch die Aussagen der Angestellten oder Wachtmannschaft überführt wird, dennoch auf andere Weise als überführt anzusehn und daher zu bestrafen sei, oder hält der Vorsteher dafür, daß eine, seine Strafbefugnisse überschreitende Bestrafung eintreten müsse, so hat er die Untersuchungs-Acten mit gutachtlichem Bericht an die Regierung zur Entscheidung einzusenden.

§. 134.

Umfang der Strafgewalt des Vorstehers.

Der Vorsteher ist zur Anwendung von folgenden Strafen ermächtigt:

- 1) Verweis,
- 2) Zutheilung schwererer und unangenehmerer Arbeit,
- 3) Entziehung des Fleisches an den Festtagen.
- 4) Entziehung der von einem Theile des Ueberverdienstes zugestandenen Genußmittel bis auf drei Monate,
- 5) Einsames Gefängniß bis zu 14 Tagen einschl.,
- 6) Einsperrung in den finstern Kerker bis zu 48 Stunden einschl.

Bei den Strafen unter Nr. 5 und 6 erhält der Gefangene einen andern Tag nur Wasser und Brod, von letzterm übrigens so viel, als zu seiner Sättigung hinreicht.

Die Zuerkennung schwererer Strafen, als der vorbenannten, steht der Regierung zu.

§. 135.

Abmessung der Strafe.

Die Strafe muß nach den mehr oder weniger erschwerenden Umständen, nach der Zeit und dem Orte, wann und wo das Vergehen verübt worden, und nach dem Grade der Verschuldung, sowie mit Berücksichtigung der

der körperlichen und sittlichen Eigenthümlichkeiten des Gefangenen und seines bisherigen Betragens abgemessen werden.

§. 136.

Fortsetzung.

Bei der ersten Bestrafung eines Gefangenen ist in der Regel gelinde zu verfahren; wiederholte Uebertretungen der Disciplinavorschriften sind dagegen strenge zu bestrafen.

§. 137.

Verhältniß einiger Strafarten zu einander.

Die zweitägige Einsperrung in den finstern Kerker wird Stägigem einsamen Gefängniß gleich gerechnet.

Die erstere ist immer dann zu erkennen, wenn die Entlassung des Gefangenen so nahe bevorsteht, daß die Abbüßung einer längern einsamen Haft die Entlassung des Gefangenen über den vorgeschriebenen Zeitpunkt hinauschieben würde.

§. 138.

Sofortiger Vollzug der Strafe.

Jede Strafverfügung ist sofort nach deren Eröffnung an den Gefangenen in Vollzug zu setzen.

Der Vorsteher ist für die ordnungsmäßige Vollziehung verantwortlich, insoweit ihn dabei eine Schuld trifft.

§. 139.

Anrechnung der Strafen.

Die im Disciplinarwege erkannten Gefängnißstrafen werden in der Regel auf die Strafzeit des Gefangenen eingerechnet. Nur in dem Falle wird hiervon eine Ausnahme gemacht und die ursprüngliche Dauer der Strafzeit verlängert, wenn das Vergehen, wegen dessen die Strafe erkannt worden, auch durch andere Gesetze, als diese Verwaltungs-Ordnung mit Gefängnißstrafe bedroht ist. Bei der Eröffnung der Strafverfügung ist hiervon der Gefangene in Kenntniß zu setzen. Ein Erlaß kann nur von der Regierung verfügt werden.

§. 140.

Strafbefugnisse der übrigen Beamten.

Den übrigen Angestellten außer dem Vorsteher steht eine Strafbefugniß gegen

gegen die Gefangenen nicht zu. Dieselben sind jedoch befugt, bei vorkommenden Unordnungen und Ruhestörungen diejenigen Gefangenen, welche auf wiederholte Aufforderung nicht zur Ordnung zurückkehren, in das Strafgefängniß abzuführen. Von einem solchen Vorgange ist jedoch dem Vorsteher so fort Anzeige zu machen.

§. 141.

Verpflichtung zur Anzeige entdeckter Vergehn.

Alle Angestellten, die Wachtmannschaft und die mit der Aufsicht über die Mitgefangenen beauftragten Gefangenen sind bei Strafe verpflichtet, alle zu ihrer Kenntniß kommenden Vergehn der Gefangenen bei ihren unmittelbaren Vorgesetzten sofort zur Anzeige zu bringen.

§. 142.

Sittenbuch.

Um über das Betragen eines jeden Gefangenen eine genaue Uebersicht zu behalten, soll der Vorsteher ein Sittenbuch führen, in dem jeder Gefangene sein besonderes Blatt bekommt. Hierauf ist jedes begangene Vergehn und dessen Bestrafung zu verzeichnen, sowie auch eine jede sonst bemerkenswerthe Wahrnehmung über das Betragen des Gefangenen.

Dies Sittenbuch soll in den monatlichen Conferenzen dem Prediger und Arzte vom Vorsteher vorgelegt werden.

Abschnitt XV.

Von den Belohnungen der Gefangenen für Fleiß und gutes Betragen.

§. 143.

Beschaffenheit der Belohnungen im Allgemeinen.

Der Vorsteher ist nach Rücksprache mit dem Prediger und den übrigen Angestellten befugt, denjenigen Gefangenen, welche sich durch Fleiß und zugleich durch gutes Betragen auszeichnen, die in den folgenden §§. bezeichneten Vergünstigungen zu Theil werden zu lassen.

Es darf dadurch jedoch weder das Wesen und der Zweck der gesetzlichen Strafe verändert, noch die Sicherheit der Anstalt gefährdet werden.

§. 144.

§. 144.

Arten der Belohnungen.

1) Ueberverdienst.

Es können bis auf Weiteres folgende Belohnungen ertheilt werden:

1) Die Bewilligung des Ueberverdienstes d. h. eines Antheils am Arbeitsverdienste des Gefangenen.

Die Größe des Ueberverdienstes nach den verschiedenen Classen der Gefangenen und die Berechnung desselben wird durch eine besondere Verfügung der Regierung geregelt.

§. 145.

Bestimmung des Ueberverdienstes.

Der Ueberverdienst ist dazu bestimmt, um dem Gefangenen theils die Mittel zu seinem ersten Fortkommen nach seiner Entlassung, theils um ihm, wenn er dies wünscht, während seines Aufenthalts in der Anstalt einige erlaubte Genüsse zu gewähren.

Der erstere Theil des Ueberverdienstes wird, soweit er in ganzen Thalern besteht, von Zeit zu Zeit in der Sparcasse für den Gefangenen verzinslich angelegt. Die Herausgabe des letztern Theils wird vom Hausverwalter besorgt und in der Ueberverdienstrechnung berechnet.

§. 146.

Fortsetzung.

Folgende Genussmittel dürfen von dem Ueberverdienste angeschafft werden: Brod, Butter, Käse, Speck, Schmalz, kaltes Fleisch, Wurst, Kaffee, Thee, Bier, Kau- und Schnupftaback.

Der tägliche Genuß dieser Sachen ist jedoch nicht zu gestatten.

§. 147.

Fortsetzung.

Den Gefangenen ist es außerdem unbenommen, den verwendbaren Theil ihres Ueberverdienstes zur Unterstützung ihrer Angehörigen, zu sonstigen milden Zwecken oder zur Anschaffung nützlicher Bücher zu benutzen.

§. 148.

2) Angenehmere Arbeit.

2) Die Zutheilung der angenehmeren und vortheilhafteren Arbeit, jedoch inner-

innerhalb der über die Beschäftigung der Gefangenen in §§. 43 — 51 enthaltenen allgemeinen Vorschriften.

§. 149.

3) Gewährung größerer Freiheit.

3) Die Einräumung größerer Freiheit, so weit solche mit dem Zweck und der Sicherheit der Anstalt vereinbar ist. Dieselbe kann bestehen:

- a) in der Verschließung der Ketten der Kettenstrafgefangenen durch ein Schloß statt der sonst vorgeschriebenen Vernietung. (§. 32);
- b) in der Erlaubniß, von Zeit zu Zeit Besuche von Angehörigen in der Anstalt anzunehmen;
- c) in der Erlaubniß, einen Theil des Sonntag-Nachmittags zum Briefschreiben an Verwandte und Freunde zu verwenden;
- d) in der Zutheilung solcher Arbeiten, welche eine so strenge Beaufsichtigung, als die regelmäßige, nicht erfordern.

§. 150.

4) Versetzung in eine bessere Classe.

4) Die Versetzung in eine bessere Classe (§§. 38 — 41).

§. 151.

5) Bestellung als Aufseher über die Mitgefangenen.

5) Die Bestellung zu Aufsehern über die Mitgefangenen, die Beauftragung mit dem Vorlesen des Gebets oder aus Erbauungsbüchern und mit Ertheilung von Unterricht in den für die Mitgefangenen bestimmten Arbeiten.

§. 152.

Ausschließung der Gefangenen der dritten Classe.

Die Gefangenen der dritten Classe (§. 38) sind von jeder Belohnung ausgeschlossen.

§. 153.

Eintragung der Belohnung in das Sittenbuch.

Jede einem Gefangenen bewilligte Belohnung wird in das Sittenbuch eingetragen.

§. 154.

Wiederentziehung einer Belohnung.

Die Wiederentziehung der bewilligten Belohnung findet regelmäßig statt, wenn

wenn gegen den Gefangenen wegen Vergehens in der Anstalt auf einsames Strafgefängniß erkannt wird.

Die Vergünstigungen in §§. 148. 149. 151 kann der Vorsteher auch ohne Weiteres zurück nehmen, wenn eine nachtheilige Aenderung in dem Fleiße und dem Betragen des Gefangenen eintritt.

Abchnitt XVI.

Von Beschwerdeführungen und Bittschriften der Gefangenen.

§. 155.

Weg bei der Beschwerdeführung.

Die Gefangenen haben etwaige Beschwerden über ihre Behandlung oder über gegen sie ergangene Verfügungen dem Vorsteher anzuzeigen.

Betrifft die Beschwerde einen der dem Vorsteher untergeordneten Beamten der Anstalt, so hat ersterer die Beschwerde zu untersuchen und falls sie begründet ist, ihr abzuhelpfen.

Betrifft aber die Beschwerde den Vorsteher selbst, so hat dieser an kaiserliche Regierung darüber zu berichten, welche sodann wegen der Aufnahme und Untersuchung der Beschwerde das Nöthige anordnen wird.

§. 156.

Bestrafung lügenhafter Angaben.

Gefangene, die bei ihren Beschwerdeführungen wesentlich wahrheitswidrige Angaben vorbringen, sollen dafür mit Gefängniß bestraft werden. (Vergl. §. 134.)

§. 157.

Begnadigungs- und Strafmilderungsgesuche.

Den Gefangenen ist es gestattet, Gesuche um Begnadigung, Strafmilderung u. entweder selbst anzufertigen oder anfertigen zu lassen und sie dem Vorsteher zur weitem Beförderung zu überreichen. Dem Vorsteher bleibt es jedoch überlassen, auch selbst dergleichen Gesuche zu Protocoll zu nehmen. Die Abfassung derartiger Gesuche durch Mitgefangene ist nur mit Genehmigung des Vorstehers gestattet.

Alle Gesuche um Begnadigung oder Strafmilderung sind vom Vorsteher mit gutachtlichem Berichte an die Regierung einzusenden.

Ab.

Abchnitt XVII.

Von dem Tode eines Gefangenen.

§. 158.

Besichtigung und Beerdigung der Leichen.

Verstirbt ein Gefangener, so hat der Arzt die Leiche sofort zu besichtigen und wenn er es für angemessen hält, deren Section vorzunehmen oder vornehmen zu lassen.

Die Beerdigung ist bei secirten Leichen und den Leichen solcher Gefangenen, die an ansteckenden Krankheiten gestorben sind, anzuordnen, sobald der Arzt sie für zulässig erklärt.

§. 159.

Benachrichtigung der Heimathsbehörde.

Von dem Tode eines Gefangenen ist die Obrigkeit seines früheren Wohnorts vom Vorsteher, unter Anschluß eines Todtenscheins, der sämmtlichen Papiere des Verstorbenen und des etwa übrig bleibenden Nachlasses, in Kenntniß zu setzen.

§. 160.

Verfahren hinsichtlich des Nachlasses des Gefangenen.

Die im Besitze der Anstalt befindlichen Nachlaßgegenstände eines verstorbenen Gefangenen sind sofort nach dessen Ableben, nach Umständen meistbietend, zu veräußern und aus dem Erlöse, so wie aus dem etwa nachgelassenen baaren Gelde und Guthaben an Ueberverdienste alle Ausgaben, welche der Aufenthalt des Gefangenen der Anstalt verursacht hat, namentlich auch die Beerdigungskosten, zu bestreiten, mit dem etwaigen Ueberreste aber nach Vorschrift des §. 159 zu verfahren.

§. 161.

Testamente der Gefangenen.

Hat der Verstorbene während seines Aufenthalts in der Anstalt daselbst ein Testament errichtet, so ist auch der Behörde, bei welcher er dasselbe hinterlegt hat, Abschrift des Todtenscheins und Nachricht darüber zu ertheilen, an welche Behörde der Nachlaß gesandt werden soll.

Melden sich dritte bei dem Vorsteher um Aushändigung des Nachlasses, so sind dieselben an die letztere Behörde zu verweisen.

Abchnitt XVIII.

Von der Entlassung der Gefangenen.

§. 162.

Ablauf der Strafzeit.

Sobald die im Aufnahmebefehl (§. 8) für einen Gefangenen bestimmte Strafzeit abgelaufen ist, muß derselbe entlassen werden.

Hinsichtlich der Berechnung der Strafzeit gelten die Bestimmungen darüber in §. 14 des Criminalgesetzbuches. Ist die Strafzeit durch Abwesenheit des Gefangenen aus der Anstalt oder dadurch unterbrochen worden, daß derselbe eine ihm auf die Dauer seiner Haft nicht anzurechnende Gefängnißstrafe bei Vergehen in der Anstalt selbst (§. 139) erlitten hat, so wird die ursprüngliche Strafzeit um so viel verlängert.

Geräth ein Gefangener während seiner Strafzeit wegen eines früher nicht bekannten oder nicht hinlänglich erwiesenen Verbrechens von Neuem in Untersuchung, ohne daß letztere von Erfolg ist, so wird ihm die Untersuchungshaft auf seine Strafzeit angerechnet.

§. 163.

Entlassung vor dem Ablauf der Strafzeit.

Vor dem Ablauf der Strafzeit darf der Vorsteher keinen Gefangenen ohne Genehmigung der Regierung aus der Anstalt entlassen.

§. 164.

Entlassung im Falle einer Begnadigung.

Wird ein Gefangener begnadigt, so ist derselbe, insofern nicht das Begnadigungs-Rescript selbst ein Anderes verfügt, an dem auf den Eingang des Rescripts folgenden Tage zu entlassen.

Im Uebrigen finden bei einer derartigen Entlassung dieselben Vorschriften statt, welche hinsichtlich der nach völliger Abbüßung der Strafe zu entlassenden Gefangenen in den folgenden §§. enthalten sind.

§. 165.

Sofortige Entfernung aus der Anstalt nach vollendeter Strafzeit.

Der Regel nach ist der Gefangene mit dem Ablaufe der Strafzeit sofort aus der Anstalt zu entfernen.

Nur dann darf derselbe zurückbehalten werden,

1) wenn er krank ist, bis zu seiner Herstellung;

2) wenn über die Heimathsverhältnisse des Gefangenen noch Verhandlungen stattfinden, bis zu deren Erledigung.

Von den Fällen 1 und 2 ist der Regierung vom Vorsteher dann zur weiteren Verfügung Anzeige zu machen, wenn die Krankheit oder die Verhandlung langwierig zu werden scheint.

3) Wenn ein Gefangener zur Zeit, wo er zu entlassen wäre, sich in einer neuen Criminaluntersuchung befindet, so ist er in dem Untersuchungsgefängnisse zurückzuhalten oder eintretenden Falls an die betreffende ausländische Untersuchungsbehörde sicher abzuliefern.

§. 166.

Ausnahmefälle.

Gefangene, welche über die eigentliche Dauer ihrer Strafzeit in der Anstalt verbleiben müssen, werden vom Tage des Ablaufs derselben auf ihr Verlangen dann mit Arbeit verschont, wenn sie die Kosten ihrer Verpflegung selbst bestreiten können. Auch werden ihnen von dieser Zeit an die Strafketten abgenommen und ihre frühern Kleidungsstücke, insoweit solche noch vorhanden und zur Bekleidung noch tauglich sind, statt der Gefangenenkleidung wieder gegeben.

§. 167.

Vorschriften bei der Entlassung.

Der zu entlassende Gefangene erhält einen vom Vorsteher auszufertigenden, jedoch auf die zur Reise nöthige Zeit zu beschränkenden Paß, mit der Anweisung, innerhalb der in demselben festgesetzten Zeit an seinen Bestimmungsort sich zu begeben und bei der Ortsobrigkeit daselbst zu melden.

Eine Ausnahme hiervon tritt in folgenden Fällen ein:

1) Wenn die besondere Gefährlichkeit eines Gefangenen dessen Fortschaffung in die Heimath unter Bedeckung räthlicher erscheinen läßt, so ist zeitig vor der Entlassung an die Regierung hierüber zu berichten und nach erfolgter Genehmigung der Gefangene unter Gensdarmrie-Bedeckung an die Obrigkeit seines Bestimmungsorts, bei Ausländern an die Gensdarmrie des Nachbarstaats abzuliefern.

2) Wenn der Gefangene nach dem Gutachten des Arztes die Rückreise nicht zu Fuß zurücklegen kann und die Mittel nicht besitzt, um die Kosten einer Fuhr zu bestreiten, so ist zeitig vor der Entlassung hierüber der Heimaths-Behörde des Gefangenen Anzeige zu machen.

3) Wenn ein Gefangener nachweist, an einem andern als seinem frühern Wohnorte, unter Zustimmung der betreffenden Obrigkeit ein Unterkommen

men gefunden zu haben, so ist derselbe dahin zu entlassen und sind der Obrigkeit dieses Orts die §. 168 vorgeschriebenen Nachrichten mitzutheilen, die Obrigkeit des frühern Wohnorts des Gefangenen aber ist in Kenntniß davon zu setzen.

§. 168.

Vorhergehende Benachrichtigung der Heimathsbehörde.

Von der bevorstehenden Entlassung eines Gefangenen muß der Heimathsbehörde desselben wenigstens 4 Wochen vorher vom Vorsteher Anzeige gemacht, daneben auch vollständige Auskunft über das Betragen des Gefangenen, dessen Fertigkeiten, Fähigkeiten, Neigungen gegeben und dieser Mittheilung ein Zeugniß des Predigers über den sittlichen Zustand und den Grad der religiösen Erkenntniß des Gefangenen beigelegt werden.

Wenn sich die der Obrigkeit angezeigte Entlassungszeit in den Fällen der §§. 165. 167 verzögert, so ist dieselbe sofort davon in Kenntniß zu setzen.

Wenn ein Gefangener in Folge einer Begnadigung entlassen wird, so sind die obigen Mittheilungen der betreffenden Obrigkeit zugleich mit den in §. 172 vorgeschriebenen Nachweisungen zu übersenden.

§. 169.

Ermahnung des Gefangenen vor der Entlassung.

Unmittelbar vor der Entlassung soll der Gefangene durch den Vorsteher und Prediger nochmals dringend ermahnt und vor der Begehung neuer Verbrechen verwahrt werden.

Bittet ein zu Entlassender um die Ertheilung eines Zeugnisses über sein Betragen in der Anstalt, so soll diesem Antrage zwar stattgegeben, indeß das Zeugniß der Obrigkeit seines Bestimmungsorts übersandt und von dieser dem Gefangenen behändigt werden.

§. 170.

Bekleidung des zu Entlassenden.

Bei der Entlassung ist der Gefangene mit der nothdürftigen Bekleidung, namentlich mit haltbaren Schuhen zu versehen.

Genügen dazu die vom Gefangenen mitgebrachten Kleidungsstücke nicht, so sind denselben die fehlenden aus den Vorräthen der Anstalt, nachdem die unterscheidenden Merkmale thunlichst davon entfernt worden, zu verabfolgen.

Die Kosten dieser Bekleidung sind von dem Ueberverdienste oder dem sonstigen Vermögen des Gefangenen zu bestreiten, in dessen Ermangelung aber der Casse der Anstalt zu berechnen.

Die dem Gefangenen mitgegebenen Kleidungsstücke sind in dem Passe zu bemerken.

§. 171.

Reisegeld.

Den Gefangenen ist aus ihren in den Händen des Vorstehers befindlichen Geldmitteln, oder wenn diese nicht ausreichen, aus der Casse der Anstalt das nöthige Reisegeld, der Regel nach 5 — 7½ Sgr. für den Reisetag zu geben.

§. 172.

Vorschriften hinsichtlich der Sachen der Entlassenen.

Nach erfolgter Entlassung hat der Vorsteher der betreffenden Obrigkeit ein vollständiges Verzeichniß des Vermögens des Gefangenen an Geld und andern Sachen, sowie das mit dem Gefangenen geführte Contobuch nebst dem in der Anstalt bis dahin aufbewahrten Vermögen, so weit solches nicht bereits verwandt ist, zu übersenden, zugleich auch etwaige Aenderungen im Betragen des Gefangenen seit der ersten Mittheilung darüber, zu bemerken.

Bei der Fortschaffung des zu Entlassenden unter Bedeckung ist der letztern diese Mittheilung nebst dem Vermögen des Gefangenen gegen Empfangsbcheinigung zu überliefern.

Besitzt der Gefangene bei seiner Entlassung weder weitere Sachen, als die im Reisepasse bemerkten, noch sonstiges Vermögen, so ist ihm bei der Entlassung seine Abrechnung oder das Contobuch, nachdem er solche durch seine Unterschrift als richtig anerkannt hat, selbst auszuhändigen. Der Benachrichtigung der Obrigkeit bedarf es in diesem Falle nur dann, wenn in dem Verhalten des Gefangenen seit der frühern Mittheilung über die bevorstehende Entlassung eine Aenderung eingetreten sein sollte.

§. 173.

Wiederaufnahme eines Entlassenen.

Nach erfolgter Entlassung kann ein Gefangener nicht anders als in Folge eines neuen Aufnahmebefehls (§. 8) in die Strafanstalt wieder aufgenommen werden.

Hält

Hält ein entlassener Gefangener, der zu Detmold seinen Wohnsitz nicht hat, der ihm gegebenen Weisung (S. 167) ungeachtet sich daselbst noch länger auf, so ist derselbe durch die Gensdarmarie in seine Heimath fortzuschaffen.

Entsteht dabei der Verdacht, daß ein solcher Entlassener Handlungen vorgenommen hat, welche die Befreiung eines in der Anstalt befindlichen Gefangenen bezwecken, so ist er an das Criminalgericht abzuliefern.

§. 174.

Versetzung in eine andere Strafanstalt.

In Fällen, wo der Gefangene aus dieser Strafanstalt in eine andere versetzt wird, sind der Direction der letztern sämmtliche den Sträfling betreffende Papiere nebst dem Auszuge aus dem Sittenbuche mitzutheilen und im Uebrigen von dem Verhalten, den Neigungen und Fähigkeiten des Gefangenen Nachricht zu geben.

§. 175.

Aufnahme in ein Werkhaus oder eine Irrenanstalt.

Dasselbe, wie nach §. 174 ist auch bei Versetzung eines Gefangenen in ein Werkhaus oder eine Irren-Anstalt zu beobachten.

§. 176.

Fortsetzung.

Bei jeder Versetzung in eine andere Strafanstalt und in eine der in §. 175 genannten Anstalten wird das vorhandene Vermögen des Gefangenen nebst der von demselben anerkannten Abrechnung dem Vorstande der betreffenden Anstalt übersandt.

§. 177.

Fortsetzung.

Bei Versetzung eines Gefangenen in eine Irren-Anstalt oder in ein Krankenhaus sind dem Gefangenen statt der Gefangenen-Kleidung die mitgebrachten Kleidungsstücke zu geben und nöthigenfalls zu ergänzen.

Abchnitt XIX.

**Von dem Gebäude der Strafanstalt nebst Zubehörungen
und deren Unterhaltung.**

§. 178.

Allgemeine Bestimmung.

Alle Veränderungen an dem Gebäude der Strafanstalt und an deren Zubehör, welche nicht die gewöhnliche Unterhaltung derselben betreffen, so wie alle aus der Casse der Anstalt zu bestreitenden Verwendungen für den einen oder den andern Zweck setzen die vorgängige Genehmigung der Regierung voraus, insofern in den nachfolgenden §§. nicht eine ausdrückliche Ausnahme hiervon gestattet ist.

§. 179.

Aufsicht auf das Gebäude &c.

Die unausgesetzte Aufsicht auf das Gebäude und dessen Zubehörungen liegt allen Beamten der Anstalt, insbesondere aber dem Hausverwalter ob, der etwaige Baumängel sofort zur Kenntniß des Vorstehers zu bringen und ein besonderes Verzeichniß darüber zu führen hat.

Auch der letztere selbst hat sich durch öftere genaue Besichtigung des ganzen Gebäudes von dessen Zustande zu überzeugen und geringere Schäden, die er auf diesem Wege oder durch Anzeige des Hausverwalters erfährt, besonders dann sofort ausbessern zu lassen, wenn dies zur Vermeidung eines größern Nachtheils nöthig ist.

Beschädigungen, die einem der Beamten oder den Angehörigen desselben zur Last fallen, sind sofort auf deren Kosten wieder herzustellen.

§. 180.

Jährliche Hauptbesichtigung.

Eine jährliche Hauptbesichtigung des Gebäudes und der Zubehörungen findet im Monat October von dem Vorsteher und dem dazu bestellten Baubeamten unter Zuziehung des Hausverwalters statt.

Ueber diese Hauptbesichtigung ist ein Protocoll aufzunehmen und dasselbe vom Vorsteher mit einem Berichte und den vollständigen Anschlägen des Baubeamten über die für das nächste Jahr vorzunehmenden Ausbesserungen und etwaigen Neubauten, einschließlich der von den erstern nach §. 183 in jährlichen Verding stehenden, bis spätestens Ende November bei der Regierung einzureichen.

§. 181.

§. 181.

Ausführung der Ausbesserungen und Neubauten.

Wenn die Genehmigung der Ausbesserungen oder Neubauten von der Regierung erfolgt ist, so sind dieselben unter Leitung des Baubeamten und des Vorstehers innerhalb des nächsten Sommers in der kürzesten Zeit auszuführen, und zwar wo möglich den Bauhandwerkern unter Beachtung der in §. 183 enthaltenen Vorschlägen in Verding zu geben.

Die nähere Aufsicht über die Ausführung der Arbeiten liegt dem Hausverwalter nach den ihm darüber vom Baubeamten und Vorsteher ertheilten Anweisungen ob.

§. 182.

Unvorhergesehene Schäden.

Ereignen sich unvorhergesehene und daher nicht mit in den jährlichen Anschlag gebrachte Beschädigungen, deren sofortige Abstellung dem Vorsteher nothwendig erscheint, so kann dieser die Ausbesserung, nöthigenfalls nach Rücksprache mit dem Baubeamten, ohne Weiteres vornehmen lassen, sofern die damit verbundenen Kosten sich nicht höher als auf 5 Rthlr. belaufen. Ist dies aber der Fall, so muß der Vorsteher den Baubeamten zum Entwurfe eines Anschlages auffordern und diesen mit Bericht an die Regierung zur weitem Verfügung einsenden.

§. 183.

Verträge über bestimmte Bauarbeiten.

Alljährlich wiederkehrende Arbeiten, wie das Weissen, die Reinigung der Dachrinnen, der Defen und Schornsteine, die kleinen Ausbesserungen an den Thür- und Fensterbeschlägen, den Eisen-Gittern etc., sollen der Regel nach, und insoweit nicht eine oder die andere Art der Arbeit von den Gefangenen geschehen kann, (§. 184) an zuverlässige Handwerkmeister in Verding gegeben und mit denselben unter Vorbehalt der Genehmigung der Regierung schriftliche Contracte, gewöhnlich auf drei Jahre, abgeschlossen werden.

Es ist darin stets für die Verwaltung der Anstalt das Recht vorzubehalten, den Contract sofort ohne weitere gerichtliche Schritte aufzurufen und den rückständigen Theil der Arbeit auf Gefahr und Kosten des Handwerkmeisters anderweit besorgen zu lassen, wenn entweder dieser sich eine contractswidrige Verzögerung der Ausführung oder sonst einen Mangel bei der letztern zu Schulden kommen läßt, oder wenn er selbst oder seine Leute mit

mit den Gefangenen Verbindungen irgend einer Art anzuknüpfen versuchen sollten.

§. 184.

Benutzung der Gefangenen bei Bauarbeiten.

Kommen bei den Bauten und Ausbesserungen Arbeiten vor, welche ohne Benachtheiligung für den Zweck der Anstalt von den Gefangenen beschafft werden können, so sind diese vorzugsweise dazu zu benutzen.

§. 185.

Materialvorrath.

Das bei Bauten und Ausbesserungen abfallende und übrigbleibende alte und neue Material an Holz, Steinen, Metall, Kalk u. s. w. soll, wenn der Baubeamte dessen Aufbewahrung für zweckmäßig hält, vom Hausverwalter sicher aufbewahrt, sonst aber öffentlich meistbietend verkauft werden.

§. 186.

Bezahlung der Baukostenrechnungen.

Keine Rechnung über Bau- oder Reparaturkosten ist vom Rechnungsführer anders zu bezahlen, als wenn sie vom Baubeamten als richtig bescheinigt, vom Vorsteher angewiesen und vom Aussteller der Rechnung quittirt ist.

Abchnitt XX.

Von dem Inventario der Strafanstalt.

§. 187.

Art der Führung des Verzeichnisses.

Ueber das gesammte Inventarium der Anstalt, einschließlich der zum Arbeitsbetriebe erforderlichen Geräthschaften und mit alleinigem Ausschluß der den Gefangenen zum ausschließlichen Gebrauche zu übergebenden Kleidungsstücke, soll ein genaues Verzeichniß vom Hausverwalter geführt werden. Dies Verzeichniß muß genau den Ab- und Zugang nachweisen und mit der Jahresrechnung alljährlich an die Regierung eingesandt werden.

§. 188.

Verantwortlichkeit der Angestellten für das ihnen übergebene Inventar.

Jeder bei der Anstalt Angestellte, welchem vom Vorsteher ein Theil des

des Inventars zum eigenen Gebrauche oder für die seiner Aufsicht anvertrauten Gefangenen überwiesen wird, ist für dessen Erhaltung verantwortlich. Er empfängt ein genaues Verzeichniß der ihm überwiesenen Gegenstände.

Das gesammte Inventar soll halbjährlich vom Vorsteher und Hausverwalter nachgesehen werden und der Angestellte, welcher hinsichtlich fehlender Stücke nicht nachzuweisen vermag, daß sie ohne seine Schuld abhanden gekommen sind, dieselben ersetzen.

§. 189.

Ausbesserung und Ergänzung des Inventars.

Für die Ausbesserung schadhaft gewordener Gegenstände hat der betreffende Angestellte entweder selbst zu sorgen oder darüber die Bestimmung seines unmittelbar Vorgesetzten zu veranlassen. Stücke, welche zu ihrem Zwecke nicht genügen, hat er an den Vorsteher zurückzugeben und um Ausbänderung eines andern Stückes zu bitten.

§. 190.

Fortsetzung.

Die Ergänzung des vorhandenen Inventars, insofern dabei keine Veränderung oder Vermehrung desselben eintritt, kann der Vorsteher ohne vorherige Anfrage bei der Regierung vornehmen, so weit die zu diesem Behufe im Voranschlage bestimmte Summe reicht.

Der Vorsteher hat hierbei die größte Sparsamkeit anzuwenden und namentlich darauf Bedacht zu nehmen, wenn es zum Vortheile der Casse gereicht, die Gegenstände durch Gefangene anfertigen zu lassen.

Unbrauchbar gewordene Gegenstände, welche sich nicht mehr zu andern Zwecken für die Anstalt mit Nutzen gebrauchen lassen, sind von Zeit zu Zeit bestmöglichst zu verkaufen.

Abchnitt XXI.

Vom innern Haushalte der Straf-Anstalt.

§. 191.

Eigener Haushalt.

Behuf der Beköstigung der Gefangenen soll ein eigener Haushalt auf Kosten der Anstalt bestehen.

§. 192.

Leitung desselben durch den Hausverwalter.

Die Leitung des innern Haushalts führt der Hausverwalter unter Aufsicht des Vorstehers. Die Vorräthe befinden sich unter dem Verschlusse des erstern und giebt er alltäglich das Nöthige davon an die Köchin heraus.

Der Hausverwalter hat genau die für jeden Monat vom Vorsteher festzusetzende Speiseordnung zu befolgen.

Er muß sich jeden Tag vor Ausgabe der Speisen von der vorschriftsmäßigen Zubereitung derselben überzeugen und der Austheilung an die Gefangenen beiwohnen.

§. 193.

Anschaffung der Haushaltsbedürfnisse.

Die Anschaffung der Bedürfnisse des innern Haushalts, welche nicht in dem Garten der Anstalt selbst erzielt werden, hat der Vorsteher unter Mitwirkung des Hausverwalters zu besorgen und nach Umständen Lieferungscontracte darüber abzuschließen.

§. 194.

Benutzung des Küchenabfalls.

Der f. g. Küchenabfall soll entweder zum Nutzen der Anstalt (z. B. zur Mästung des von derselben gehaltenen Viehs) verwandt, oder für Rechnung der Anstalt verkauft, niemals aber der Köchin oder einem sonstigen Angestellten der Anstalt überlassen werden, auch nicht als Accidenz oder gegen Bezahlung.

§. 195.

Waschanstalt.

Die Waschanstalt hat der Hausverwalter zu beaufsichtigen und dahin zu sehen, daß zwar in gehöriger Art, aber mit möglichster Schonung des Zeugses gewaschen wird.

Abschnitt XXII.

Von der Cassen- und Rechnungsführung.

§. 196.

Hausverwalter zugleich Cassen- und Rechnungsführer.

Die Führung der Cassen und der Rechnung für die Anstalt liegt dem Hausverwalter unter Controle des Vorstehers ob.

Dieselben

Dieselben sind dabei genau an ihre Dienstsanweisungen gebunden, und ist vom Hausverwalter zugleich eine genügende Caution zu stellen.

§. 197.

Von der Controle.

In den ersten acht Tagen eines jeden Monats soll der Hausverwalter ein Verzeichniß der Einnahme und Ausgabe dem Vorsteher überreichen und dieser die dazu gehörigen Belege und den Cassenbestand damit vergleichen.

Alljährlich ordnet die Regierung außerdem mindestens einmal eine unvorhergesehene Cassen-Revision durch einen von ihr dazu ausersehenen Cassenbeamten an.

§. 198.

Voranschlag. Rechnungsablage.

Die Grundlage für die jährliche Rechnung bildet der vom Vorsteher aufzustellende und der Regierung zur Genehmigung vorzulegende Voranschlag, dessen einzelne Sätze ohne besondere Genehmigung nicht überschritten werden dürfen.

Die Rechnung schließt jedesmal mit dem 31sten December und ist dann mit der Unterschrift des Hausverwalters und des Vorstehers versehen von letzterm binnen 3 Monaten sammt allen Belegen und Anlagen der Regierung einzusenden, welche Behuf ihrer Abnahme einen Termin ansetzt.

§. 199.

Rechnung über das Vermögen der Gefangenen.

Außer der Hauptrechnung hat der Hausverwalter auch über das im Besitze der Anstalt befindliche Vermögen der Gefangenen Buch zu führen.

In demselben erhält jeder Gefangene zwei gegen einander überstehende Seiten für Einnahme und Ausgabe.

Außer den Kleidungsstücken und sonstigen Sachen der Gefangenen oder dem aus deren Verkäufe gelösten, so wie dem etwa mitgebrachten Gelde der Gefangenen ist darin namentlich auch der demselben bewilligte Ueberverdienst zu vereinnahmen und die von letzterm bewilligten Verwendungen zu verausgaben.

Die Casse dieser Rechnung muß von der Casse der Anstalt getrennt gehalten werden.

Abchnitt XXIII.

Verfahren bei Feuersbrünsten in der Anstalt:

§. 200.

Bestimmung hinsichtlich der Gefangenen beim Ausbruch einer Feuersbrunst etc.

Bei einer in der Anstalt ausbrechenden Feuersbrunst ist vom Hausverwalter

walter zunächst für die Rettung und sichere Unterbringung der Gefangenen zu sorgen, zu gleicher Zeit aber der Vorsteher der Anstalt und die Polizeibehörde der Stadt Detmold zu benachrichtigen.

§. 201.

Bericht an die Regierung.

Sogleich nach einer Feuersbrunst hat der Vorsteher über dieselbe ausführlich an die Regierung zu berichten.

Abchnitt XXIV.

Vom Besuche der Strafanstalt.

§. 202.

Erlaubniß der Regierung oder des Vorstehers.

Niemand darf die Strafanstalt ohne ausdrückliche Erlaubniß der Regierung oder des Vorstehers besuchen.

Dergleichen Besuche sollen nur in Begleitung des Vorstehers oder des Hausverwalters stattfinden.

§. 203.

Verbot von Trinkgeldern oder milden Gaben.

Die Annahme eines Trinkgelds ist den Angestellten verboten.

Ebenso wenig ist die Verabreichung milder Gaben der Besuchenden an die Gefangenen gestattet.

Wollen Besuchende aber einem bestimmten Gefangenen etwas schenken, so haben sie dergleichen Gaben dem Hausverwalter zu verabreichen und dieser sie bis zur Entlassung des Gefangenen aufzubewahren.
